

Report zur Vermessung des steirischen Social Business Sektors

STAND 2021



**SOCIAL
BUSINESS
CLUB
STYRIA**

Report zur Vermessung des steirischen Social Business Sektors

STAND 2021



Mit freundlicher Unterstützung von



cambia.



Ein erfolgreiches Unternehmen führen und damit zur Lösung einer gesellschaftlichen Herausforderung beitragen? Das ist möglich und etliche steirische Betriebe zeigen dies vor. Gerade in Zeiten, in denen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und dem innovativen Umgang mit diesen Themen eine immer größere Relevanz zukommt, ist Social Business ein zukunftsweisender Wirtschaftssektor. In der Steiermark hat sich die Branche seit 2019 um 26,5 Prozent vergrößert und mittlerweile haben über 140 dieser Betriebe ihren Sitz in unserem Bundesland. Einen Überblick über die große Bandbreite der nachhaltigen Unternehmen liefert dieser Report und holt dabei Best Practice-Beispiele vor den Vorhang. Diese spiegeln die beeindruckende Innovationskraft der Steirerinnen und Steirer wider, die mit ihrem tatkräftigen Einsatz an einer lebenswerten Zukunft in der Steiermark arbeiten.

Mein besonderer Dank gilt dem Social Business Club, der den sogenannten Social Entrepreneurs mit Know How zur Seite steht und zu ihrem wirtschaftlichen Erfolg beiträgt. Mit dem neuen Social Business HUB Styria wird eine wichtige Infrastruktur für die professionelle Unterstützung von Startups in diesem Bereich geschaffen. Damit wird ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der Steiermark zu einem der attraktivsten Standorte für gesellschaftlich zukunftsorientiertes Unternehmertum gelegt.

Herzlichst,
Barbara Eibinger-Miedl
Wirtschaftslandesrätin



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

„The Business of Business is Business“ hat jemand vor langer Zeit einmal gesagt – Unternehmen sollten sich also nur auf das Geschäftliche konzentrieren und alles andere ausblenden. Heute sind wir in unserem Denken glücklicherweise schon einen Schritt weiter: Wir wissen, dass ein Betrieb nicht im luftleeren Raum existiert, sondern gesellschaftliche und ökologische Faktoren bei seiner Tätigkeit beachten muss und dadurch selbst an der Gestaltung der Zukunft mitwirken kann. Hier liegt der Gedanke des Social Business: Es gilt, die Dynamik der unternehmerischen Kreativität für die Lösung gesellschaftlicher Problemstellungen zu nutzen und damit – ganz im Sinne der ökosozialen Marktwirtschaft – Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft miteinander zu versöhnen und zu verbinden. Es freut mich, dass steirische Unternehmen, zum Beispiel im Bereich umweltfreundlicher Technologien, inzwischen weltweite Anerkennung gefunden haben und unsere Steiermark seinen Ruf als Land der Vordenker und Vorkämpfer einmal mehr unter Beweis stellt.

Ich danke allen steirischen Social Entrepreneurs für Ihre großartige Arbeit und wünsche ihnen weiterhin unternehmerischen Mut und geschäftlichen Erfolg!

Herzlichst,
Ök.-Rat Johann Seitinger
Landesrat für Ressourcen und Nachhaltigkeit



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den aktuellen Social Business Report in den Händen. Die Landeshauptstadt Graz gilt als dynamischste Gründerregion der Steiermark. Hier vereinen sich kreative und mutige Köpfe, hervorragende Bildungs- und Forschungseinrichtungen und viele Unternehmen, die bereit sind, neue Wege zu beschreiten. Damit ist es der perfekte Boden für Social Entrepreneurship.

Die hier vorgestellten Unternehmen beweisen, dass der Wirtschaftssektor in der Lage ist, für viele Probleme unserer Zeit gute Lösungen zu finden. Unternehmerisches Handeln und gleichzeitig die Welt ein wenig besser machen, schließen sich nicht aus – ganz im Gegenteil. Es ist deshalb sehr erfreulich, dass Social Entrepreneurship nun ordentlich Rückenwind bekommt. Viele Menschen haben bereits erkannt, dass sie mit ihren Konsumentenscheidungen einen wesentlichen Unterschied machen können und fordern nun bewusst regionale Produkte, die unter fairen Bedingungen für MitarbeiterInnen und die Umwelt hergestellt wurden. Auch die Politik, angefangen mit dem Green Deal der Europäischen Union bis hin zur Klimainnovationsstadt Graz, unterstützt Projekte und Unternehmen mit einem positiven Effekt auf die Umwelt und unser Zusammenleben. Deshalb freue ich mich auch sehr, mit diesem Report die ganze Bandbreite des zukunftsweisenden Social Business Sektors abgebildet zu sehen und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Siegfried Nagl
Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz

Und dann war plötzlich alles vorbei?



Fotos: Lupi Spuma

Zwei volle Jahre sind seit der erstmaligen Vermessung des steirischen Social Business Sektors vergangen. Die Ergebnisse waren sehr ermutigend, die Zahl und Vielfalt der Betriebe mit einem gesellschaftlich positiv wirksamen Kerngeschäft beeindruckend.

Und dann kam Corona und hat unser Leben, unsere geschaffenen Systeme und Perspektiven in einer Art verändert, wie sie keiner jemals erwartet hätte. Gerade anhand der Wirtschaftsdaten lässt sich das drastische Ausmaß des mehrfach verordneten Stillstands ablesen. Ohne den mutigen Eingriff der öffentlichen Hand wäre unser auf einen starken ökonomischen Rückhalt aufgebautes Gesellschaftssystem binnen kürzester Zeit und mit unabsehbaren Folgen eingebrochen. Wahrlich keine gute Zeit, um neue Unternehmen zu gründen, oder?

Nun, das Gegenteil scheint der Fall. Während sich die allgemeine Gründungsrate trotz eines beispiellosen Krisenjahres immerhin auf einem stabilen Niveau befindet, ist die Zahl der Social Business Betriebe gleich um satte 26,5 % gestiegen! Viele Gründer*innen mit einem auf volle Nachhaltigkeit gebauten Geschäftsmodell lassen sich von der Krise also nicht beeindrucken, sondern sehen offenbar gerade jetzt den richtigen Zeitpunkt gekommen, um der Welt auf bestmögliche Art ihren Stempel aufzudrücken.

Der Bedarf für Social Business ist mehr als gegeben. Ein paar Beispiele gefällig?

1. Der Refurbishment IT Pionier **Compuritas** wurde im Rahmen der Initiative #weiterlernen.at bereits kurz nach Krisenbeginn vom Bildungsministerium exklusiv damit beauftragt, österreichische Schüler*innen aus finanzschwächeren Haushalten mit kostengünstigen Notebooks auszustatten.

2. **Instahelp** ermöglicht als hochinnovative Onlineplattform für psychologische Beratungsleistungen vielen Menschen den erstmaligen Zugang und unterstützt bei der Bewältigung des erschwerten Alltags. Schon seit der Gründung zeigt sich der große Wert dieses positiv wirkenden Geschäftsmodells für die Gesellschaft, in der Krise hat Instahelp nochmals besondere Bedeutung erlangt.

3. Wie zahlreiche andere Lieferdienste hat auch der Essenszusteller **Velofood** einen enormen Nachfragezuwachs zu verzeichnen – im Vergleich zu den meisten Branchenkollegen wird dabei allerdings ausschließlich auf umweltfreundliche Zustellung, biologisch abbaubare Verpackung, hochwertige Restaurantpartner und vor allem faire Löhne für die zahlreichen Fahrradboten gesetzt.

Die drei Genannten sind übrigens allesamt steirische Betriebe. Viele weitere unternehmerische Zugänge zur Verbesserung der Welt können Sie in diesem Report kennenlernen. Wir wünschen gute Unterhaltung beim Lesen und versprechen den einen oder anderen Aha-Effekt.

Rüdiger Wetzl-Piewald und Kirsten Tangemann
Vorstand Social Business Club Styria

Inhaltsverzeichnis

Social Business – was ist das genau? _____	8
Kernkriterien für Social Business _____	9
Vorstellung Social Business Club Styria _____	10
Firmenporträt DigniSens _____	11
Die steirische Social Business Karte auf einen Blick _____	12
Auflistung von in der Steiermark ansässigen Social Business Betrieben _____	14
Social Business in der steirischen Gastronomie _____	20
Firmenporträt Migrabilis _____	21
Kategorisierung von Social Business _____	22
Gründungsjahr _____	23
Firmenporträt Steirerkaffee _____	24
Social Business in den steirischen Regionen _____	25
Unternehmerischer Wirkungsradius _____	26
Ist Social Business Frauensache? _____	27
Firmenporträt youbee _____	28
Wie Social Business gesellschaftliche Wirkung erzielt _____	29
Firmenporträt Blue Power _____	33
Grad der Digitalisierung _____	34
Wirkungsbereiche von Social Business _____	35
Social Business und die globalen Nachhaltigkeitsziele _____	37
Firmenporträt dogdays of summer _____	38
Bevorzugte Kundengruppen _____	39
Wer profitiert von Social Business? _____	40
Firmenporträt Schau aufs Land _____	41
Vorstellung SENA _____	42
Firmenporträt UrbanGold _____	44
Kurzvorstellung Social Business Hub Styria _____	45
Schlussresümee _____	46
Danksagung _____	47

Social Business – was ist das genau?

Man kann die coronabedingte Krisensituation natürlich als isoliertes Naturereignis mit zahlreichen negativen Auswirkungen ansehen. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die seither auftretenden Spannungen vielfach nur sehr verdichtet aufzeigen, was in unserer Gesellschaft schon vorher nicht funktioniert hat. Fehlende Chancengleichheit, Armutsgefährdung, Vereinsamung, Ressourcenverschwendung, demografischer Wandel sind nur einige Beispiele. Und die Klimakrise hat sich bekanntermaßen auch nicht verabschiedet.

Weltweit engagieren sich Menschen, um den zahllosen Herausforderungen mit persönlichem Einsatz zu begegnen und einen Beitrag zu leisten, die Welt zu einem angenehmen Ort für alle zu machen. Die meisten davon tun das ehrenamtlich und soweit es ihnen ihre zeitlichen Ressourcen erlauben. Sogenannte **Social Entrepreneurs** sind Persönlichkeiten, die über den Grad dieses Engagements hinausgehen. Es sind Menschen, die die Lösung der Probleme unserer Zeit zu ihrem Beruf damit zu ihrer Berufung machen. Sie nutzen dazu einen wirtschaftsorientierten Ansatz und gründen ein **Social Enterprise**, zu deutsch ein Sozialunternehmen. Das erlaubt ihnen, mit effektiven Lösungen für Mensch und Umwelt **Social Business** zu betreiben und gleichzeitig eine unabhängige Existenz-

sicherung für sich und ihre Mitarbeiter*innen zu schaffen. Der aus dem Englischen übernommene Begriff „social“ reduziert sich dabei nicht auf das deutsche Wort „sozial“, sondern wird korrekt mit „gesellschaftlich“ übersetzt. Social Business widmet sich somit allen Arten von gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Dazu bedient sich der Sektor der bestimmenden Elemente aus profitorientierter Wirtschaftswelt und dem wirkungsorientierten Non Profit Sektor und fügt diese zu einem praktischen Modell zusammen, das auf unternehmerische Weise gesellschaftlichen Mehrwert erzeugt. Social Business bietet damit – neben staatlich organisierter Hilfe und zivilgesellschaftlichem Engagement – einen dritten Weg zur Lösung gesellschaftlicher Probleme.

Dabei sitzen Social Entrepreneurs mit Ihren Unternehmen bewusst „zwischen den Stühlen“ von ökonomischer Profitmaximierung und rein gemeinnützig orientierter Wohltätigkeit. Während die positive Wirkungsorientierung als prägendes Motiv meist im Vordergrund bleibt, erlaubt der unternehmerische Ansatz die weitgehende Unabhängigkeit von zweckgewidmeten Drittmitteln wie Spenden oder leistungslosen Förderungen. Der marktorientierte Zugang erlaubt ein hohes Maß an Gestaltungsfreiheit und Innovationskraft.

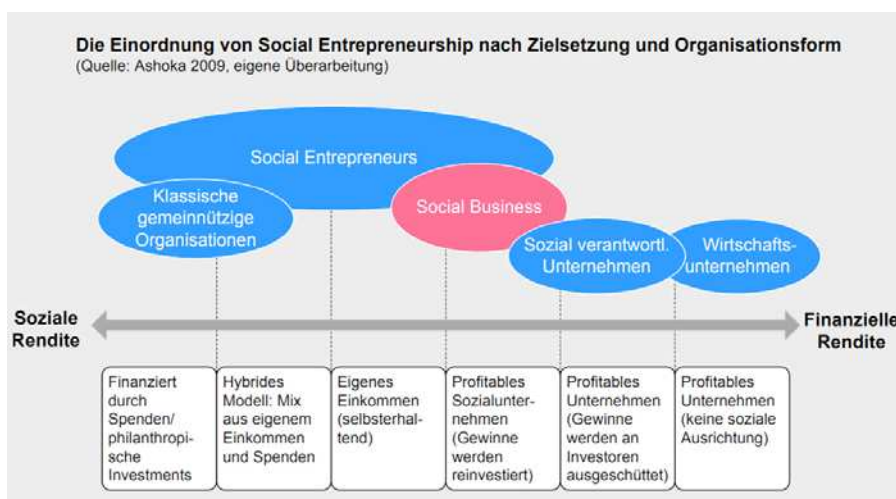


Abbildung 1: Taxonomie - Social Business zwischen Non Profit und Profit

Quelle: Mauksch et al. (2011). Soziale Vision oder rentables Geschäftsmodell – Social Business in Deutschland 2030

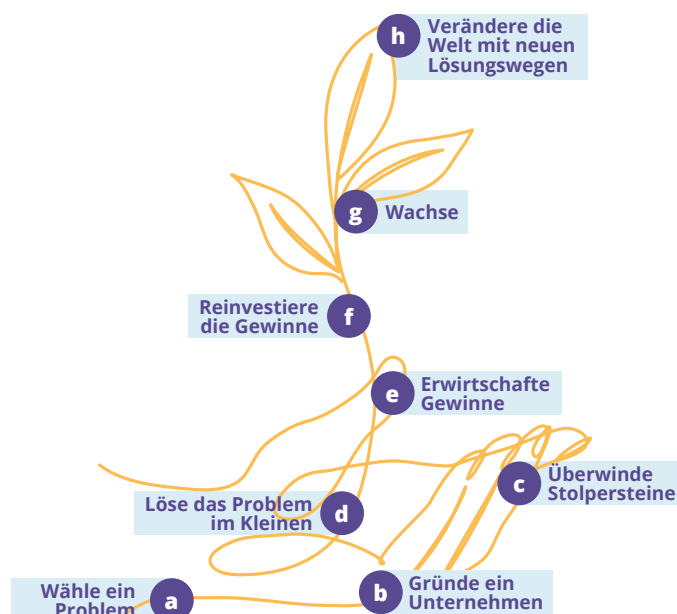
Kernkriterien für Social Business

Der Ansatz von Social Business orientiert sich an klar definierten Kriterien, deren vollständige Erfüllung die eindeutige Identifikation von gesellschaftlich wirkungsorientierten Unternehmen ermöglicht:

- 1** Die **Lösung bzw. Verbesserung von gesellschaftlichen Herausforderungen** im Sinne der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG – Sustainable Development Goals) spielt eine zentrale Rolle im Rahmen der gesetzten Aktivitäten (*vs. freiwilliger Zusatz auf Basis von Corporate Social Responsibility*).
- 2** Der Lösungsansatz beruht **auf unternehmerischer Aktivität**. Dazu gehört die Entwicklung und Bereitstellung marktgerechter Produkte und Dienstleistungen, für die es zahlende Kund*innen gibt (*vs. ehrenamtliche bzw. nicht gewerbliche Tätigkeit*).
- 3** Das ökonomische Betriebsziel ist die möglichst vollständige **Aufwandsdeckung aus leistungsorientierten Markterträgen**. Signifikante Gewinnanteile werden im Sinne der Wirkungsorientierung reinvestiert (*vs. überwiegende Aufwandsdeckung durch Förderungen, Spenden etc.*).
- 4** Das Unternehmen wird **auf Basis von persönlichem Risiko** der Eigentümer bzw. wesentlicher Gesellschafter geführt (*vs. Risikoverlagerung auf Trägergesellschaft, Konzernmutter, öffentliche Hand etc.*).

Alle für diesen Vermessungsreport recherchierten Unternehmen wurden anhand der öffentlich zugänglichen Daten eingehend auf die oben genannten Kriterien überprüft. Ein wesentliches Erkennungsmerkmal ist dabei die proaktive Bereitschaft eines Unternehmens, seinen wirkungsorientierten Ansatz als solchen zu erkennen und zu definieren sowie die Öffentlichkeit darüber in Form von frei zugänglichen Inhalten wie zum Beispiel Mission Statements in Kenntnis zu setzen.

In weniger eindeutigen Fällen ist ein mitunter komplexer Abwägungsprozess notwendig. Hier wird seitens des Redaktionsteams ein besonderer Fokus auf die Unternehmerpersönlichkeit bzw. das Gründungsteam gelegt. Dabei liegt die Annahme zu Grunde, dass nachhaltige Geschäftsmodelle nicht nur auf Basis inhaltlicher Überzeugung, sondern auch aus bloßer ökonomischer Opportunität betreibbar sind. In letzterem Falle drohen die wirkungsorientierten Elemente eines Geschäftsmodells rasch zugunsten einer ökonomisch lukrativeren Option zurückgefahren zu werden, während Social Entrepreneurs aus persönlicher Überzeugung heraus bei ihrem wirkungsorientierten Kerngeschäft bleiben.



Social Business Club Styria – Heimat für Social Entrepreneurs

Seit nunmehr acht Jahren arbeitet der Social Business Club Styria (SBCS) daran, Bewusstsein für wirkungsorientiertes Unternehmertum zu schaffen und eine Plattform zum Austausch – eine Heimat – für die Community der wirkungsorientierten Unternehmer*innen aufzubauen. Hier kommen Menschen zusammen, die Visionen für eine bessere Zukunft teilen, Macher*innen, die Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen umsetzen. Während sich das Startup-Ökosystem in Österreich in den letzten zwei Jahrzehnten beachtlich entwickelt hat, gibt es für Social Entrepreneurs und deren Interessensvertretung noch einiges zu tun! Sozialunternehmer*innen können mehr: Sie vereinbaren gesellschaftlich und ökologisch positive Wirkungsziele mit monetärem

Profit. Um diese anspruchsvolle Aufgabe zu meistern, bedarf es weiterer bzw. anderer Partner und Unterstützungssysteme als dies „klassische“ Startups brauchen – das Ökosystem entwickelt sich erst und setzt sich aus anderen Akteuren zusammen. Der Social Business Club beteiligt sich daher auch aktiv am Bundesverband Social Entrepreneurship Network Austria (SENA), um die Interessen von Social Business auf Bundesebene zu vertreten. In der Steiermark entwickelt, fördert und unterstützt der SBCS soziale Innovationen, inspiriert und berät Gründer*innen und Sozialunternehmer*innen, entwickelt und verbreitet Expertise und baut lebendige Netzwerke, um die Vision einer Wirtschaft zum Wohle aller zu verwirklichen (Abbildung 2).

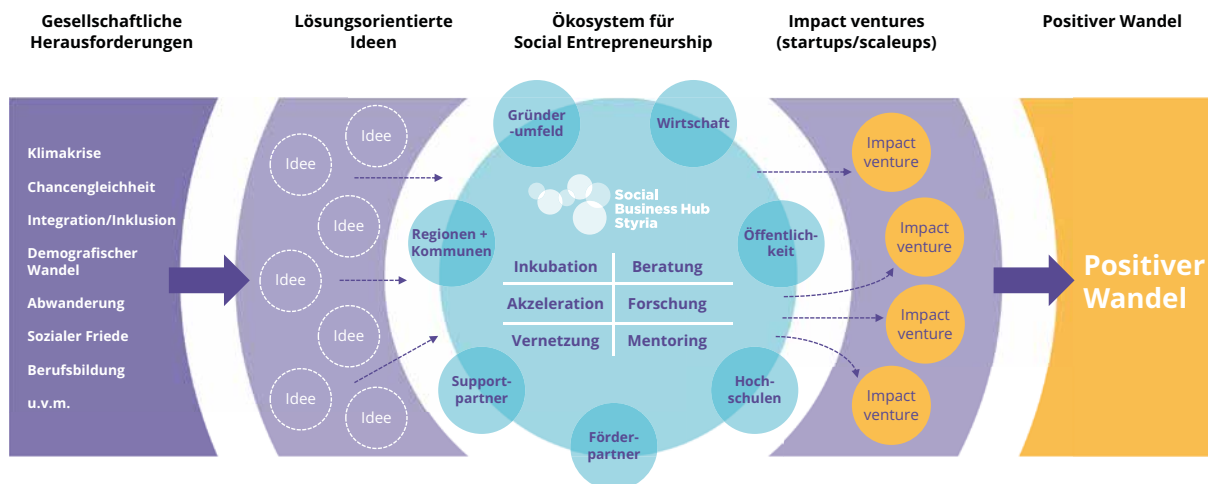


Abbildung 2: Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen durch unternehmerische Innovation

Dank des engagierten Einsatzes des Social Business Club Styria ist nun ein entscheidender, nächster Schritt gelungen. Mit der Etablierung des Social Business Hub Styria werden Sozialunternehmer*innen von der Gründung bis hin zur Skalierung mit einem eigenen Gründungs- und Wachstumsprogramm professionell unterstützt.

Die physische Ansiedlung im neuen Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer der Universität Graz ergänzt das steirische Ökosystem damit um einen zentralen Baustein für den Aufbau eines lebendigen Social Entrepreneurship Ökosystems (weitere Informationen dazu auf Seite 45 in diesem Report).

FIRMENPORTRÄT DIGNISENS



Digitalisierung macht vor niemandem Halt.

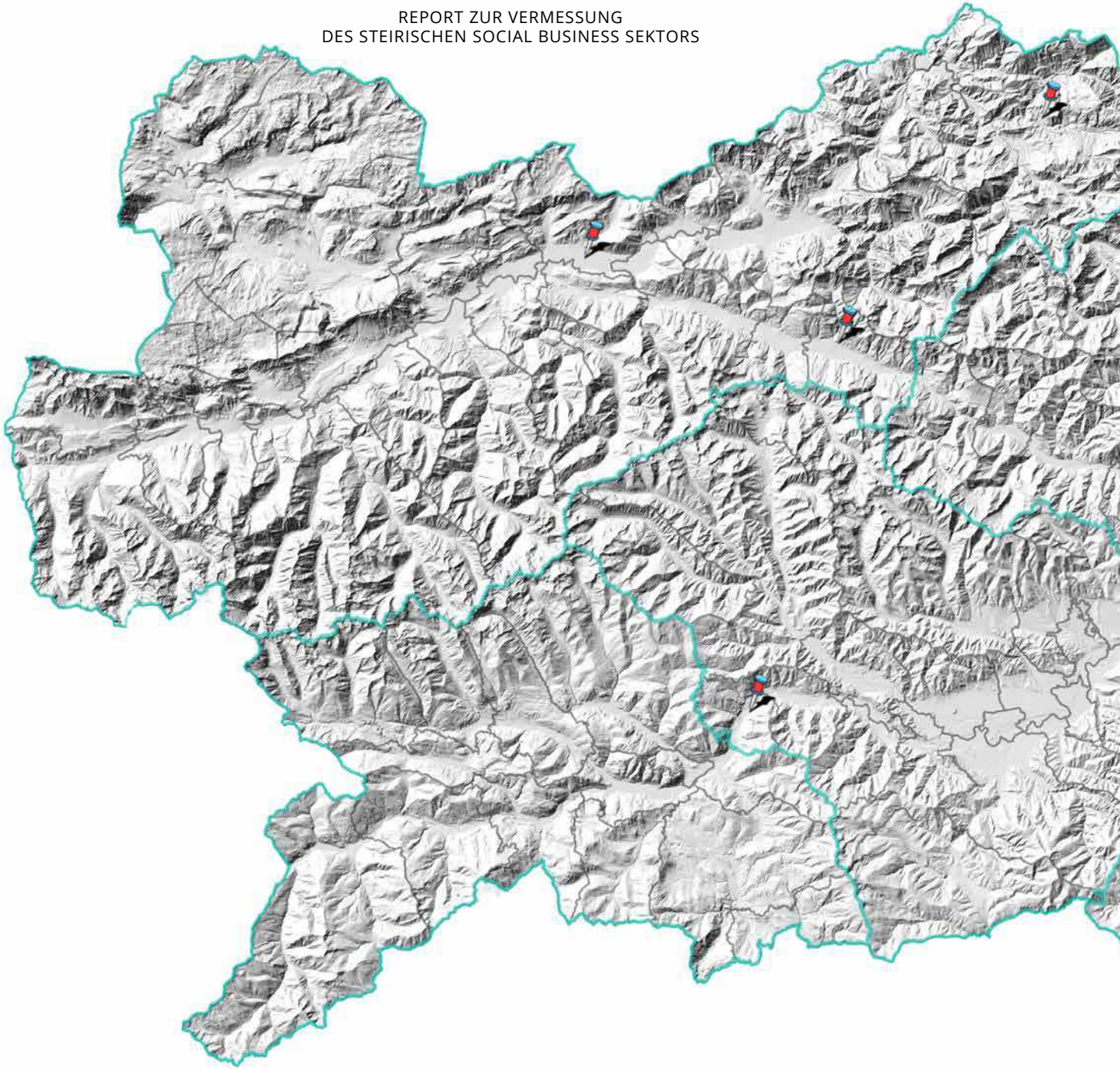
Sämtliche Bereiche des Lebens werden seit Jahren digitalisiert. Der Anspruch ist die Schaffung von „Lösungen“ für jedes Bedürfnis bzw. „Problem“ einer (vorwiegend) jungen Zielgruppe. DigniSens geht hier einen bedeutenden Schritt weiter.

Die DigniSens GmbH mit Sitz in Graz will hier die technischen Möglichkeiten anders nutzen: Mit einem wiederverwendbaren, aufladbaren, außen an einer Pflegewindel angehefteten Sensor sollen Pflegefachkräfte und pflegebedürftige Menschen gleichermaßen unterstützt werden – eine Zielgruppe, welche bisher eher eine untergeordnete Nebenrolle in Hinblick auf technische Innovationen einzunehmen schien.

Die Kernfunktionen des Produkts sind die Erkennung von Stuhl- und Urin-Inkontinenzepisoden sowie die Wahrnehmung markanter (nächtlicher) Bewegungen von Pflegebedürftigen. Sobald ein notwendiger Einsatzfall erkannt wird, wird die Pflegefachkraft mittels Browser, Smart-App, SMS oder die Rufanlage benachrichtigt. So kann schnell reagiert werden: Pflegerische Maßnahmen können rasch, adäquat und individuell umgesetzt werden. Pflegefachkräfte erhalten so eine digitale Unterstützung zur allgemeinen Arbeitsentlastung und pflegerischen Qualitätssteigerung. Pflegebedürftige profitieren gleichermaßen: Nächtliche Routinekontrollen können in Hinblick auf die Inkontinenzversorgung entfallen, durch rein fallbezogene ad-hoc-Benachrichtigungen werden unnötige Unterbrechungen im Schlafrythmus vermieden und damit eine wesentliche Steigerung der Lebensqualität erreicht. Zudem verringert sich das Risiko übersehener, verunreinigter Inkontinenzprodukte, womit sich auch das Risiko von Hautreizungen und Infektionen reduziert. Sollte eine betroffene Person nachts aufstehen, kann diese rasch unterstützt und das potenzielle Sturzrisiko vermindert werden.

www.dignisens.com

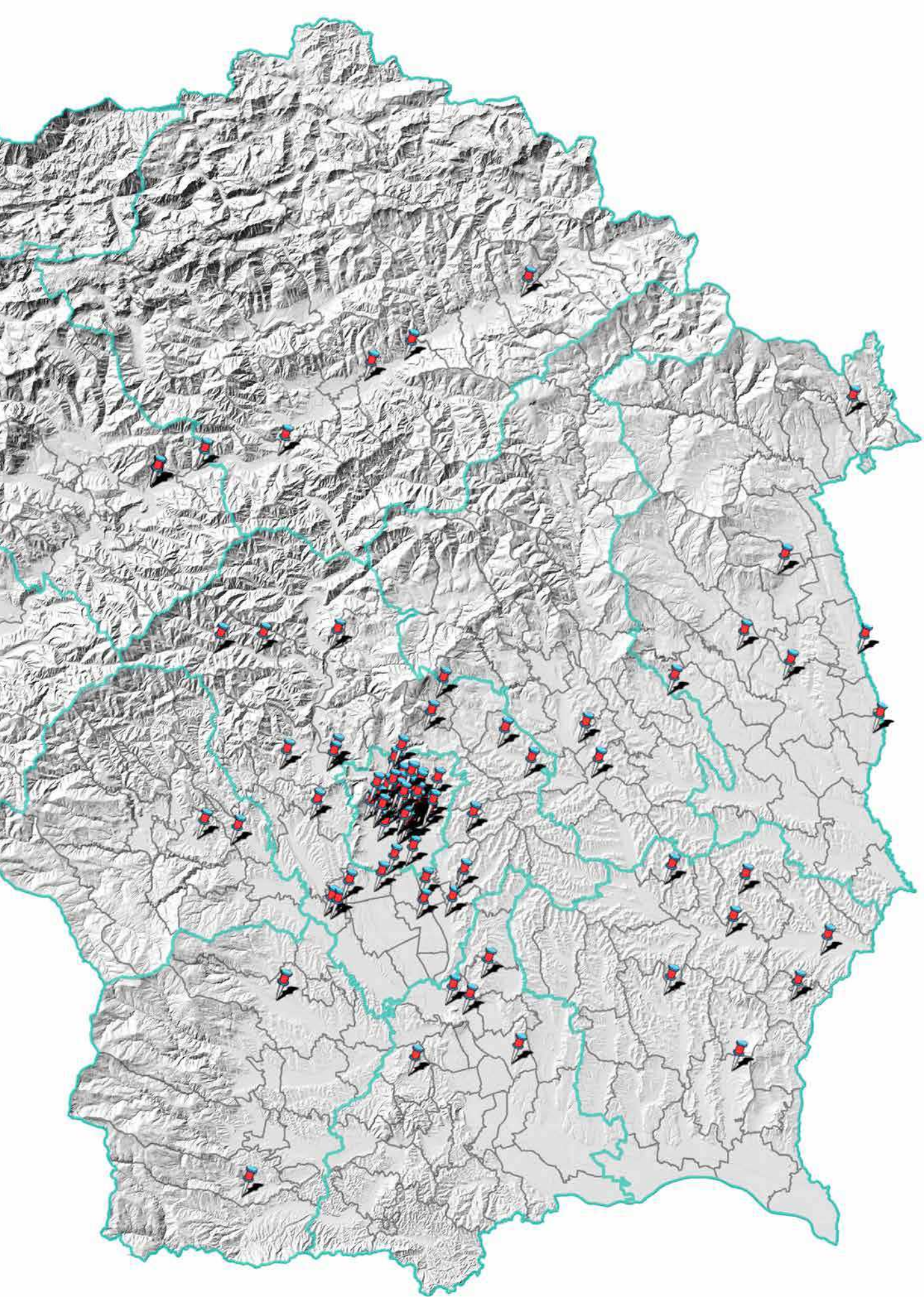




Die steirische Social Business Karte auf einen Blick

Mit **143 gesellschaftlich wirksamen Unternehmen** verfügt die Steiermark über einen stark wachsenden Social Business Sektor. Im Vergleich zur letztmaligen Vermessung im Jahr 2019 wurde ein Anstieg von 26,5 % an Betrieben mit wirkungsorientiertem Kerngeschäft identifiziert. Mehr als die Hälfte (58,27 %) aller Unternehmen befindet sich in der Landeshauptstadt Graz und damit im größten

urbanen Raum des Landes. Hier ist in Relation zum letzten Erhebungszeitraum ein leichter Rückgang zu erkennen, was mit einem beträchtlichen Anstieg an Neugründungen im Steirischen Zentralraum (exklusive Graz) sowie der Region Obersteiermark Ost begründet ist. Wie in den Vorjahren ist auch weiterhin ein signifikantes Ost-West-Gefälle feststellbar.



Auflistung von in der Steiermark ansässigen Social Business Betrieben

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
1	A-WARE Nutrition	Rein pflanzlich erzeugtes Nahrungsergänzungsmittel aus lokaler biologischer Landwirtschaft	Hartberg	www.a-ware.at
2	aeijst	Lokal produzierter Gin aus biologischer Landwirtschaft	Lang	www.aeijst.at
3	Akaryon	Spezialist für Umweltinformatik + Softwareentwicklung für Nachhaltigkeitsmessung und -verwaltung	Langenwang	www.akaryon.com
4	Anna Pribil	Beratung für nachhaltiges Leben, Umwelt- und Klimaschutz	Landl	www.annapribil.com
5	apflbutzn	Fair produzierte und gehandelte Textilmode + Siebdruck	Graz	www.apflbutzn.at
6	ARGE Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und nachhaltige Entwicklung GmbH	Beratung + Forschung + Ausbildung + zum Fachbereich Abfallvermeidung	Graz	www.arge.at
7	atempo	Zentrum für gleichberechtigtes Leben, Lernen und Arbeiten	Graz	www.atempo.at
8	audili OG	Satellitengestützte Analyseverfahren für Agrarflächen zur Reduktion von Überdüngung und CO ₂ -Bindung durch Humusaufbau	Graz	www.audili.io
9	Beaux Chouchous	Nachhaltiges second hand Modelabel mit Fokus auf Slow Fashion	Graz	www.beauxchouchous.com
10	BeThrifty	Innovativer Modehandel mit Schwerpunkt auf vintage fashion	Eggersdorf bei Graz	www.bethrifty.store
11	bikecitizens	Navi-App für Fahrräder + Mobilitätsconsulting für Kommunen	Graz	www.bikecitizens.net
12	Biobringer	Lieferservice von frischen, regionalen Bio-Lebensmitteln per Mausklick	Graz	www.biobringer.at
13	Biohof Labonca	Pionierunternehmen für innovativ biologische Landwirtschaft	Burgau	www.labonca.at
14	BIOSTAR OIL GmbH	Biologisch abbaubare Schmierstoffe und Industrieöle	Ragnitz	www.biostar-oil.com
15	BirdShades	Entwicklung + Produktion von transparenter Vogelschutzfolie für Glasflächen	Leoben	www.birdshades.com
16	Blue Power	High tech Kleinwindkraftanlagen für saubere Stromerzeugung	Liezen	www.bluepower.at
17	BrainyClothes	Fair produzierte und gehandelte Textilmode	Gössendorf	www.brainyclothes.com
18	BuddyMe	Online-Freizeitpartnerbörse für offline-Aktivitäten (mehr Leben statt mehr Bildschirm)	Graz	www.buddyme.me
19	Büro für erneuerbare Energie (Ing. Leo Riebenbauer GmbH)	Planung + Entwicklung + Betreibung von Projekten für erneuerbare Energie	Pinggau	www.riebenbauer.at
20	Chic Ethic	Fachhandel für Produkte aus fairem Handel, bio-fairem Anbau und ausgewähltem europäischen Handwerk	Graz	www.chic-ethic.at
21	Circulyzer GmbH	Entwicklung, Planung und Bau von Anlagen für die nass-mechanische Aufbereitung von alt-kunststoffhaltigen Abfallfraktionen	Leoben	www.circulyzer.at

REPORT ZUR VERMESSUNG
DES STEIRISCHEN SOCIAL BUSINESS SEKTORS

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
22	Commod House	Planung + Konstruktion von umweltfreundlichen, nachhaltigen und gesunden Häusern	Graz	www.commod-house.com
23	Compuritas	Pionierunternehmen für professionelle Instandsetzung und Vertrieb von re-use Businesshardware	Graz	www.compuritas.at
24	dahir	Sozioökonomisches Immobilien- und Beziehungsmanagement	Graz	www.dahir.eu
25	das gramm + das dekagramm	Innovative Greißlerei und Erlebnissupermarkt - verpackungsfrei, regional und immer nachhaltig	Graz	www.dasgramm.at
26	das Prachtstück	Nachhaltige Mode & Accessoires mit Schwerpunkt auf Upcycling + Regionalität	Stainz	www.dasprachtstueck.at
27	Das tapfere Michilein	Produktion + Handel mit Modetaschen und Accessoires aus re-use Material	Graz	www.dastapferemichilein.at
28	Deftbox	Vollständig nachhaltige Sitzhocker aus Wellpappe	Mürzhofen	www.deftbox.com
29	DigniSens	Chipbasierte Lösung zur Erkennung von Inkontinenz-Episoden und Vermeidung von Sturzgefahr im Pflegebereich	Graz	www.dignisens.com
30	dogdays of summer	Fair Fashion Vintage Shop (second hand is my brand)	Graz	www.dogdaysofsummer.at
31	doro Turbine	Ökologisch und naturnah orientiertes Kleinstwasserkraftwerk für umweltschonende Energiegewinnung	Gratwein-Straßengel	www.doro-turbine.com
32	Ecosys	Technologieentwicklung und Beratungsleistung für nachhaltigen Umgang mit Energie und Ressourcen von Unternehmen	Voitsberg	www.oecosys.com
33	ecoversum	Kompetenzpartner für Nachhaltigkeitsberatung + Schulung für Unternehmen und Kommunen	Graz	www.ecoversum.at
34	Efficient Energy Technology GmbH (EET)	Innovative Kleinstphotovoltaiklösung für Eigenheime	Graz	www.eet.energy
35	Eisperle	Vegane Eiscreme aus hochwertigsten Zutaten biologisch-regionaler Herkunft	Graz	www.eisperle.at
36	Elektro Merl 1928	Planung + Anlagenbau für Alternativenergie, Wasseraufbereitung und nachhaltige Industrie	Bruck	www.merl1928.com
37	emerald horizon	Entwicklung von Umweltinnovationen zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz	Graz	www.emerald-horizon.com
38	ermellino lifestyle	Sustainable Lifestyle Design	Graz	www.ermellino.at
39	EWH Pirsch GmbH	Pionierunternehmen für steirischen Fairtrade-Handel	Proleb	www.einewelthandel.com
40	Factinsect	Automatisierter Fakten-Checker zur Begegnung von fake news	Graz	www.factinsect.com
41	Farben Kubelka	Pionierbetrieb für Erzeugung und Verkauf von Naturfarben und Lacken aus nachwachsenden Rohstoffen	Wildon	www.farbenkubelka.at
42	Felloz	Smartphone-App mit dem Spendengelder greifbarer und interaktiver gemacht werden	Graz	www.felloz.com
43	ferroDECONT GmbH	Chemiefreie Reinigung giftiger Abwässer + re-use von entfernten Schwermetallen	Leoben	www.ferrodecont.at
44	feygenblatt	Hygieneartikel mit 100 % natürlichen Inhaltsstoffen, speziell für sportliche Menschen	Lieboch	www.feygenblatt.com
45	freyzein	Nachhaltige Outdoor-Jacken aus wetterfesten und plastikfreien Naturtextilien	Graz	www.freyzein.com
46	GARY MASH	Vegan + Fairtrade zertifizierte Mode und Kosmetikartikel	Unzmarkt	www.garymash.com

REPORT ZUR VERMESSUNG
DES STEIRISCHEN SOCIAL BUSINESS SEKTORS

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
47	Gerhold GmbH	Vorreiter für klimaneutrale und Fairtrade zertifizierte Heißgetränkeversorgung aus Automaten	Kaindorf	www.gerhold.at
48	gertrud – Taschen	Handgemachte Designtaschen aus 100 % Recyclingmaterial	Graz	www.gertrud.at
49	goFair	Vorreiter für klimaneutrale und Fairtrade zertifizierte Heißgetränkeversorgung aus Automaten	Ebersdorf	www.gofair.at
50	Green Market	Marktplatz für Produkte von Unternehmen, die sich den Kriterien nachhaltigen Wirtschaftens verpflichten	Graz	www.green-market.at
51	Greendrive Mobility	Internetplattform zur Vermittlung von dynamischen Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten	Graz	www.greendrive.at
52	GrumpyScampi	Faire und nachhaltig designte, produzierte und vermarktete Kleidung aus Österreich und Indonesien	Gleisdorf	www.grumpyscampi.com
53	Grünes Känguru	Design und Handel mit regional hergestellter Bio Babykleidung	Wies	www.gruenes-kaenguru.com
54	Grünschnitt	Vegan-vegetarischer Friseursalon mit ausschließlich tierversuchsfreien Produkten	Graz	www.friseur-gruenschnitt.at
55	heidenspass	Upcycling-Design-Werkstatt und soziales Arbeitsprojekt	Graz	www.heidenspass.cc
56	himal hemp	Design und Handel mit Textilwaren und Accessoires von nepalesischen Partnerbetrieben	Graz	www.himalhemp.com
57	Hofschneider Dirndl	24h Lebensmittelautomaten mit regionalen Landwirtschaftsprodukten	Gnas	www.hofschneider-dirndl.at
58	IM POLYMER GmbH	CO ₂ -effiziente und biologisch abbaubare Verpackungslösungen auf Polymerbasis	Leoben	www.impolymer.com
59	incorporate future KG	Projektentwicklung für neue Arbeitswelten mit Fokus auf Sinn und Balance	Seiersberg	www.incfuture.org
60	Instahelp	Digitale Plattform für mentale Gesundheit (Psychologische Onlineberatung)	Graz	www.instahelp.me
61	Ist-Mobil	Bedarfs- & nachfrageorientierte Mobilitätsangebote für jedermann (als Erweiterung zu öffentlichem Verkehr und abseits vom eigenen Auto)	Graz	www.istmobil.at
62	Jamsession	Vegane und urbane Marmeladen und Fruchtaufstriche aus regionalem Obst und Gemüse	Graz	www.jamsession.co.at
63	Johanna Hauck Modelabel	Modelabel für in Österreich handgefertigte + vegane Bio-Mode	Graz	www.johanna-hauck.com
64	k3lab	Entwicklung + Produktion + Vertrieb einer Sortiermaschine für Verpackungsmüll in ländlichen Regionen	Graz	www.k3lab.at
65	Klarwasser OG	Das erste digitale Betriebssystem für Wassergenossenschaften	Gratwein-Straßengel	www.wasserbilanz.at
66	lab 10 collective	Netzwerk unabhängiger Non-Profit-Organisationen mit Fokus auf nachhaltige Blockchain-fähige Energie- und Mobilitätslösungen	Graz	www.lab10.coop
67	Lebenswerkstätten Stainz	Kollektiv mit BIO Zertifikat, Therapie- und Bildungszentrum und einem Kräuterweibladen mit Naturkosmetik	Stainz	www.lebenswerkstaetten-stainz.at
68	libuni	Das nachhaltige Reisgetränk als Basis für eine verantwortungsvolle Gesellschaft	Graz	www.libuni.eu
69	Lieblingsplatz	Modetextilhandel – 100 % bio und fair	Graz	www.lieblingsplatz-graz.at

REPORT ZUR VERMESSUNG
DES STEIRISCHEN SOCIAL BUSINESS SEKTORS

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
70	Life Earth Reisen GmbH	Faires Reisebüro und nachhaltige Gewürz- manufaktur	Kindberg	www.lifeearth.at
71	Louis Carlton	Modelabel mit Schwerpunkt auf umwelt- schonender Rohstoffproduktion + faire Arbeits- bedingungen	Pischelsdorf	www.louiscarlton.com
72	Lounge Cherie	Nachhaltiges Modelabel mit Schwerpunkt auf regionale Produkte	Frohnleiten	www.lounge-cherie.com
73	Mach & Partner ZT-GmbH	Pionierbetrieb für Kulturtechnik & nachhaltige Wasserwirtschaft	Gratwein- Straßengel	www.mach-partner.at
74	MaFee	Regional handgefertigte, nachhaltige Bio-Baby- mode	Graz	www.mafee.at
75	Makava	Biologisch + fair + regional produziertes Erfrischungsgetränk mit Kultfaktor	Graz	www.makava.at
76	Malerbetrieb Herbsthofer	Erster und einziger vollständig klimaneutraler Malerbetrieb in Europa	Kaindorf	www.herbsthofer.com
77	Managerie	Pionierunternehmen für soziale Innovation und gesellschaftliche Entwicklung im urbanen Raum	Graz	www.managerie.at
78	mapbag (plusminus design)	Handgefertigte Designtaschen aus wasser- und reißfestem Papier (vegan und recyclebar)	Graz	www.mapbagrag.com
79	Marry Ictea	Nachhaltiger Lifestyle mit dem vegan + natur- belassen + regional produzierten Eistee	Graz	www.marryictea.com
80	Maschenwerkstatt	Fachgeschäft für nachhaltige Woll- und Strickwaren	Graz	www.maschenwerkstatt.at
81	Meatless	App zum Tracken von Fleischkonsum und damit verbundenen Kohlenstoffemissionen	Graz	www.meatless-app.com
82	Migrabilis	Innovative Unterstützung von Menschen mit Flucht- bzw. Migrationsbiografien in der Erfaltung ihrer Potenziale	Graz	www.migrabilis.at
83	milli lux	Design und Herstellung von Stofflampen- schirme aus Re-use-Cotton	Graz	www.millilux.at
84	miraconsult	Nachhaltigkeitsberatung + Schulung für Unternehmen und Kommunen	Lieboch	www.miraconsult.at
85	Miss Soapie	Manufaktur für palmölfreie + verpackungsarme Seifen aus hochwertigen Ressourcen	Graz	www.miss-soapie.at
86	Muchar Upcycles	Upcycling und Refurbishment Design Fahrrad- werkstatt und Radshop	Graz	www.mucharupcycles.com
87	nahgenuss.at	Innovativer und informativer Onlineshop für Bio-Fleischprodukte direkt vom Bauernhof	Graz	www.nahgenuss.at
88	nahwaerme.at	Planung + Bau + Betrieb von Anlagen für Orts- wärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger	Seiersberg- Pirka	www.nahwaerme.at
89	Natierlich	Nahrungsergänzungsmittel für Hunde, vollstän- dig aus natürlichen Kräutern produziert	Graz	www.na-tierlich.at
90	NEO Natural Energy Organisation GmbH	Partner für ganzheitliche Green Technology Konzepte	Feldkirchen	www.neo-world.eu www.ecar-rent.com
91	Ompura GmbH	Lokal produzierte Woll- und Lodentextilien aus nachwachsenden, naturreinen Materialien	Gaishorn am See	www.ompura.com
92	Organic Cocktails	Mobile Cocktailbar mit ausschließlicher Verwendung von saisonal-regional bzw. fair gehandelten Zutaten	Leibnitz	www.facebook.com/ Organic Cocktails
93	Pach Wasch- und Putzmittel	Pionierbetrieb für Reinigungsmittel auf rein biologischer Basis	Übelbach	-
94	Peaces	Handbedruckte Biomode – vegan und fair auf allen Ebenen	Übelbach	www.peaces.bio

REPORT ZUR VERMESSUNG
DES STEIRISCHEN SOCIAL BUSINESS SEKTORS

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
95	Pepino	Second Hand Store für Kindermode	Graz	www.pepino.store
96	Perigee	Data Services für gezieltes und auf zeitnahe Reaktion optimiertes Spendensammeln für humanitäre Hilfe und Umweltkatastrophen	Graz	www.perigee.at
97	Perludi	Produktion hochwertiger Kindermöbel aus nachwachsenden Rohstoffen	Graz	www.perludi.com
98	PILZKISTE	Produktion und Handel mit auf Kaffeesatz gezogenen Austernpilzen	Graz	www.pilzkiste.at
99	PLaNTEEN	100 % biologisches Pflanzenstärkungsmittel für Zierpflanzen- und Obstanbau	Wildon	www.planteen.eu
100	PLURAL	Modelabel für in Österreich handgefertigte + vegane Bio-Mode	Graz	www.plural-fashion.com
101	Pro Sustainability	Nachhaltigkeitsberatung + Schulung für Unternehmen und Kommunen	Graz	www.prosustainability.com
102	PRO.SUSTAIN	Nachhaltigkeitsberatung + Schulung für Unternehmen und Kommunen; Bürovermietung speziell für nachhaltige Betriebe	Graz	www.pro-sustain.at
103	PUR Kosmetik-manufaktur	Naturkosmetik – vollkommen frei von künstlichen Stoffen und Mineralölen/Silikonen	Graz	www.pur-kosmetik.at
104	Purkarthofer Eismanufaktur	Pionierunternehmen für ökologisch und sozial vorbildhafte Speiseeisproduktion	Fernitz	www.purkarthofer-eis.at
105	Pyttipannan	Geschäft für nachhaltige Textilwaren, Zero Waste und handgeknüpftes Interieur	Graz	www.pyttipannan.at
106	Rebikel	Refurbishment-Design-Fahrradwerkstatt und Handel	Graz	www.rebikel.at
107	reblock	Innovative und einzigartige Schreibblöcke und Notizbücher aus bereits verwendeten Papierseiten	Graz	www.reblock.at
108	Saphium Biotechnology GmbH	Entwicklung + Produktion biotechnologisch nachhaltiger Produkte für den Agrarsektor	Kapfenstein	www.saphium.eu
109	Schau aufs Land	Digitaler Guide für Camping-Stellplätze bei nachhaltigen Bauern, Weingütern und Manufakturen	Graz	www.schauaufslan.at
110	Schrott24	Online-Altmetallhandel für energieeffizientes Recyclen von wertvollen Rohstoffen	Graz	www.schrott24.at
111	Schubidu Quartet	Multimediaagentur mit Fokus auf gesellschaftsrelevante Themen und wirkungsorientierte Kunden	Graz	www.schubiduquartet.com
112	SEEDPAP	Handgeschöpftes, innovatives Saftpapier zur Belebung der Biodiversität	Tobelbad	www.seedpap.at
113	Sekem Energy GmbH	Entwicklung leistbarer und umweltschonender Energieversorgung mit Nutzung regionaler Ressourcen	Hitzendorf	www.sekemenergy.com
114	Sindbad Graz	Chancengeber für Schulabgänger + innovativer Lehrlingsrecruiter + Plattform für Social Leadership	Graz	www.sindbad.co.at
115	Skimöbel	Upcycling-Designmöbel aus wiederverwendeten Skibrettern + individueller Skibau	Graz	www.skimoebel.at
116	smartbricks	Intelligente Softwarelösung zur nachhaltigen + smarten Konfiguration von Bauwerken	Graz	www.smartbricks.at
117	SOLID	Pionierbetrieb für Entwicklung, Design und Installation von Solartechnologie	Graz	www.solid.at
118	sonected	Onlinebasierendes Tool zur Organisation, Verwaltung und Kommunikation von Vereinen und sozialen Organisationen	Graz	www.sonected.at
119	Stadthandwerker	Installations-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieb mit CO ₂ -neutralen Lösungen und Ansätze	Graz	www.stadthandwerker.at

REPORT ZUR VERMESSUNG
DES STEIRISCHEN SOCIAL BUSINESS SEKTORS

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
120	StadtLABOR	Innovationslabor für nachhaltige und lebenswerte Städte und Gemeinden	Graz	www.stadtlaborgraz.at
121	Steirer Shrimps	Artgerechte und antibiotikafreie Garnelenzucht direkt in der Steiermark	Leoben	www.steirershrimps.at
122	Steirerkaffee	Koffeinfreier Kaffee-Ersatz aus Süßlupinen, gewachsen und produziert in der Steiermark	Feldkirchen	www.steirerkaffee.at
123	Stenum GmbH	Pionierbetrieb für Analyse von umweltrelevanter Ressourceneffizienz in Unternehmen und Kommunen	Graz	www.stenum.com
124	Stoffgeschichten	Handel mit biologisch produzierten + behandelten Bekleidungs- und Dekostoffen	Graz	www.stoff-geschichten.at
125	Stoffwechsel	Handel mit Kleidung aus umweltschonender Rohstoffproduktion + fairen Arbeitsbedingungen	Feldbach	www.stoffwechsel.at
126	Strohboid	Design und Bau von hochinnovativen Pavillons + Festzelten + Chalets aus Stroh, Holz und Lehm	Fehring	www.strohboid.com
127	TreeMates.net	Onlinelösung für spendenbasierte Baumpflanzung via E-Commerce	Graz	www.TreeMates.net
128	Tres Hombres	Fair produzierter Rum und Schokolade vom weltweit einzigen kommerziell aktiven Segelschiff	Stainz bei Straden	www.treshombres.at
129	unfairpackt	Verpackungsfreier Supermarkt mit regionalen und fair gehandelten Produkten	Voitsberg	www.unfairpackt.at
130	unPerfekt	Massschneiderei für Menschen mit körperlichen Einschränkungen	St. Radegund	www.unperfekt.at
131	UrbanGold	Innovative Technologien zur Gewinnung von Wert- und Edelmetallen aus Elektro- und Elektronikschrott	Leoben	www.urbangold.at
132	Velofood	Vollständig nachhaltiger + sozial fairer Essenzustelldienst	Graz	www.velofood.at
133	Verpackungszentrum Graz (VPZ)	Pionierbetrieb für Entwicklung und Vertrieb von biogenen Lebensmittel- und Transportverpackungen	Graz	www.vpz.at
134	viridum	Innovative, ganzheitliche und kreative Fassadenbegrünungssysteme	Leoben	www.viridum.at
135	vision müllfrei	Workshops und Beratungsangebote für den Umstieg auf zero waste (= null Müll!)	Gratwein-Straßengel	www.visionmuellfrei.at
136	Vom Land	Bietet Landwirten die Möglichkeit, ihre regionalen Produkte per Smartphone-App online zu vermarkten	Vasoldsberg	www.vomland.eu
137	WAIBROsports	Gurt um blinden und sehbehinderten Sportlern eine unabhängige Nutzung von Sportlaufbahnen zu ermöglichen	Graz	www.waibrosports.com
138	weltweitwandern	Pionierbetrieb für Reiseplanung und -gestaltung im Einklang mit Natur und einheimischer Bevölkerung	Graz	www.weltweitwandern.at
139	Woodheroes	Produktion hochwertiger Spielzeugprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen	Graz	www.woodheroes.at
140	youbee	Nachhaltiges und chemiefreies Imkereisystem zur Bekämpfung der Varroamilbe	Kalsdorf bei Graz	www.youbee.at
141	Zerum	Label für ausschließlich unter fairen und nachhaltigen Bedingungen produzierte Lifestyle-Mode	Graz	www.zerum.at
142	Zotter Schokoladen Manufaktur	Bean-to-Bar-Schokoladenhersteller, 100 % Bio + Fair, EMAS-zertifiziert, transparente Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette	Bergl	www.zotter.at
143	ZweckZwei	Upcycling von geretteten Reststoffen zu kreativen Kleinserienprodukten	Fladnitz im Raabtal	www.zweckzwei.at

Social Business in der steirischen Gastronomie

Im Gastronomiesektor verfügt die Steiermark glücklicherweise bereits über eine Vielzahl von verantwortungsvoll orientierten Unternehmen. An dieser Stelle präsentieren wir Betriebe, die sämtliche Social Business Kriterien erfüllen und damit als Vorreiter nachhaltig steirischer Esskultur gelten.

	Name	Unternehmensgegenstand	Standort	Website
1	Alpengasthof Koralpenblick	Alpengasthof mit 100 % biologischen Lebensmitteln und eigenem Bio-Bauernhof	Trahütten	www.koralpenblick.at
2	Bio-Gasthaus Luderbauer	Berg-Gasthaus mit Biogenuss	Seiersberg-Pirka	www.luderbauer.at
3	biochi	Bio-Kochschule, Bio-Bistro & Café. Bio-Shop in Schladming	Schladming	www.biochi.at
4	Bioweingut und -buschenschank Knaus	Pionierunternehmen für biologischen Weinbau	Sulztal a.d. Weinstraße	www.biowein-knaus.at
5	Café Centraal	Umweltbewusstes Café mit starkem Fokus auf Klimaschutz	Graz	www.centraal.at
6	Das Anna-Café	Zero Waste und Bio Café	Graz	www.annacafe.eu
7	Das Liebig	Grazer Gastronomiebetrieb für klimafreundlichen und hausgemachten Genuss	Graz	www.dasliebig.at
8	Die Tortenkomponisten	Bio-Schaukonditorei + Bio-Kaffeerösterei + Bio-Lebensmittelhandel	Söding	www.dietortenkomponisten.at
9	Frischehof	Bio-Restaurant-Café-Shop	Leibnitz	www.frischehof.at
10	Ginko Greenhouse	Veganes/vegetarisches Restaurant im Herzen von Graz mit biologischen, regionalen und saisonalen Produkten	Graz	www.restaurant-ginko.a
11	Herr Karl	Café, Bar und vegetarischer Imbiss	Graz	www.herrkarl-graz.at
12	Kürbis & Kuchen	Catering von Speisen aus frischen, regionalen und biologischen Zutaten	Graz	www.kuerbisundkuchen.at
13	Mangolds	Pionierbetrieb, Bio-zertifiziertes Veggie-Restaurant in Graz mit Shop & Onlineshop für Indie-Naturkosmetik und Bio-Delikatessen	Graz	www.mangolds.com
14	miria catering	Veganes Catering-Service mit regionalen Zutaten, geringem CO ₂ -Ausstoß und Verzicht auf Verpackungen	Graz	www.miria.at
15	Parks Bio Fairtrade Coffee Shop	Kaffeehaus und Restaurant mit voll gelebter Nachhaltigkeit und Integration	Graz	www.parks-graz.at

FIRMENPORTRÄT MIGRABILIS



... Wachstum unabhängig von Wurzeln

Die mentalen Herausforderungen, die in Zusammenhang mit Flucht auftreten, sind vielfältig und individuell. Verlassen von Heimat, Ankommen in einer neuen Gesellschaft, Erfahrungen von Diskriminierung und Defizitorientierung, eingeschränkte Selbstwirksamkeit, Identitätsentwicklungsprozesse uvm. – der Erfahrungsraum von Geflüchteten in Österreich ist geprägt von Faktoren, die den Selbstwert und das psychische Wohlbefinden bedrohen.

Wir sehen mentale Stärke als ein Kernelement für erfolgreiche Lebens- und Integrationsgeschichten. Was es aus unserer Sicht braucht? ERMUTIGUNG & REFLEXION. Dafür haben wir von MIGRABILIS ein speziell auf die Zielgruppe abgestimmtes MENTALTRAINING entwickelt. Mit unseren Workshops und Austauschgruppen rund um Themen wie Selbstwert, Identität, Achtsamkeit und den Umgang mit Herausforderungen verfolgen wir folgende Ziele:

- Aufmerksamkeit auf spezifische mentale Herausforderungen richten
- Psychologisches Basiswissen vermitteln
- Raum zur Reflexion von Erfahrungen und gesellschaftlichen Prozessen bieten
- Tipps und Techniken aus dem Mentaltraining mitgeben
- an der Entwicklung eines selbstwertdienlichen Mindsets arbeiten
- eine Gemeinschaft erzeugen, die sich gegenseitig stärken kann

Durch unser Angebot wollen wir WACHSTUM UNABHÄNGIG VON WURZELN ermöglichen und MIGRABILIS AUFBLÜHEN sehen. Auch wenn wir unser Unternehmen erst im Juli 2020 gegründet haben, so leben wir den Gedanken von MIGRABILIS bereits seit Jahren. Dadurch dürfen wir miterleben, wie sich unsere Freunde Hamid und Ali entwickeln. Wir können sehen, wie sie wachsen. Das sind für uns die größten Erfolge.

Unternehmerische Meilensteine

- Erster Auftrag für einen Workshop: November 2020
- Start der MIGRABILIS Online-Gruppe: Februar 2021
- Start social crowdfunding im März 2021 –
www.respekt.net/migrabilis

www.migrabilis.at



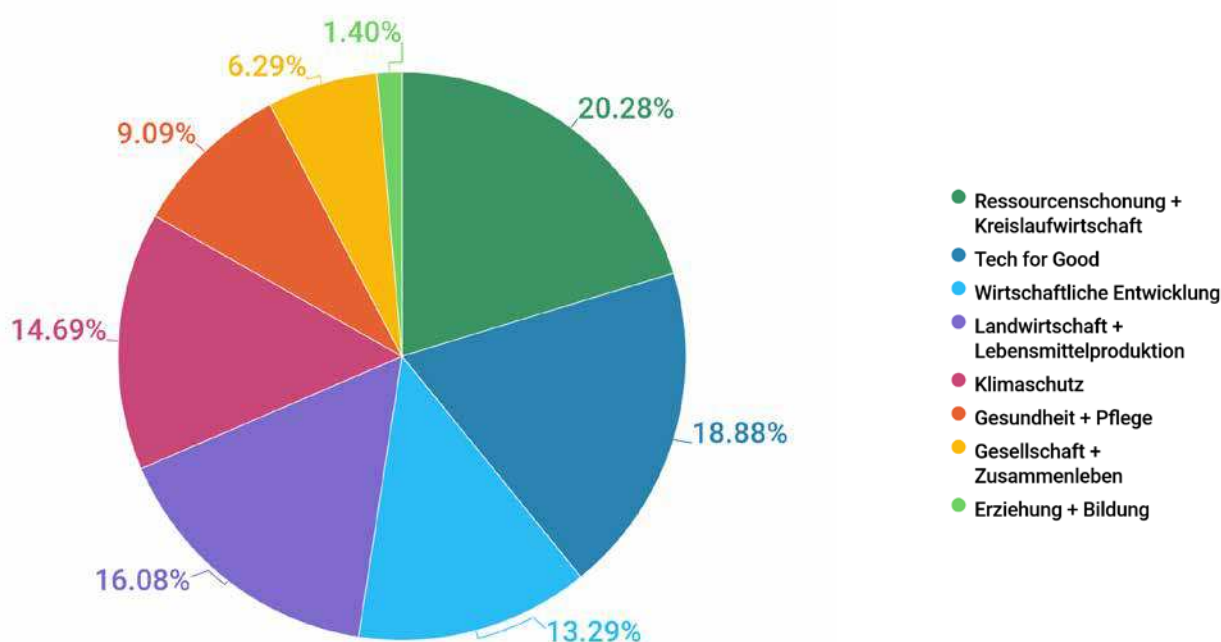
Kategorisierung von Social Business

Social Enterprises sind je nach Art des Produkts bzw. der Dienstleistung in verschiedenen Tätigkeitsbereichen aktiv. Um einen Überblick über die verschiedenen adressierten Kategorien zu schaffen, haben wir acht verschiedene Bereiche identifiziert und die 143 steirischen Unternehmen diesen zugeordnet. Beispielsweise beinhaltet die Kategorie „Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft“ all diejenigen Betriebe, die einen unternehmerischen Fokus auf Recycling, Refurbishment und Upcycling legen.

Über weite Strecken ergibt sich hinsichtlich der Einordnung nach Kategorien ein recht ausgeglichenes Bild, lediglich der Bereich „Erziehung und Bildung“ ist mit 1,40 % bzw. zwei Betrieben stark unterrepräsentiert. Dies könnte daran liegen, dass der Bildungsbereich in Österreich stark staatlich reguliert ist und junge Unternehmer*innen nur schwer die Eintrittsbarrieren in Bildungseinrichtungen überwinden können. Auch die Bereiche „Gesellschaft und Zusammenleben“ und „Gesundheit und Pflege“ bleiben unter der

10%-Grenze, was für eine generell geringe Zahl an Betrieben spricht, die sich der Begegnung von sozialen Herausforderungen verschrieben haben. Optimistisch betrachtet kann das mit einem stark ausgeprägten staatlichen Sozialsystem begründet werden, pessimistisch betrachtet mit einer geringen Durchlässigkeit sozialer Innovation in diesem öffentlich dominierten Sektor.

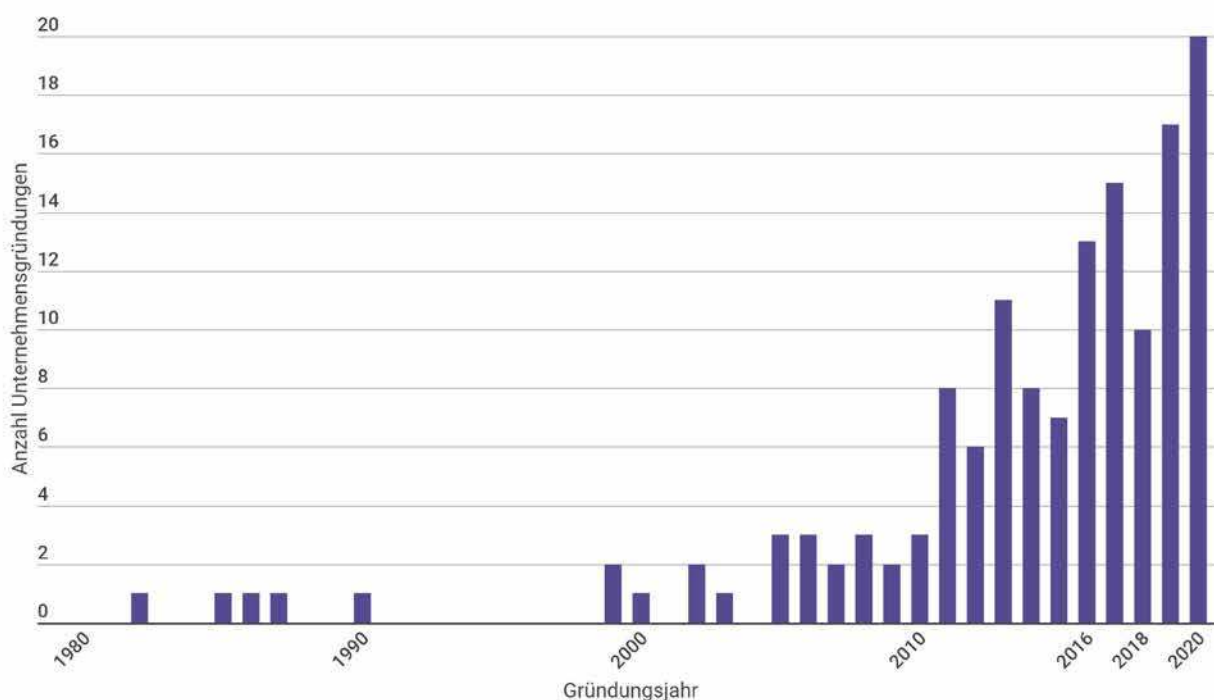
Als Stärkefelder sind die Segmente „Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft“ und „Tech for Good“ zu bezeichnen, was sowohl für das zunehmend starke Ressourcenbewusstsein der Steirer*innen spricht als auch für die Tatsache, dass Social Entrepreneurs gerne (hoch)technologische Ansätze zur Erreichung ihrer nachhaltigen Zielsetzung wählen. Mit der guten Abdeckung der Bereiche „Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion“ und „Wirtschaftliche Entwicklung“ (gemeint sind hier global faire und nachhaltige Wertschöpfungsstandards) zeigt sich ebenso ein großes Bewusstsein für ökologisch und sozial nachhaltige Bedingungen in der Konsumgüterproduktion.



Gründungsjahr

Obwohl Social Business weltweit schon seit rund 20 Jahren vertreten ist, so hat das Phänomen in der Steiermark vor allem im Laufe der letzten Dekade enorm an Bedeutung gewonnen. Während bis in die ersten Jahre der Jahrtausendwende nur einzelne Gründungen stattfanden, ist seit 2011 ein klarer Anstieg an Unternehmensgründungen zu sehen. Von 2001 bis 2010 lag die durchschnittliche Anzahl an Gründungen von gesellschaftlich wirksamen Unternehmen noch bei kaum wahrnehmbaren zwei Gründungen pro Jahr; im folgenden Jahrzehnt bereits bei jährlich 11,4 neuer Betriebe.

Allein in den vergangenen fünf Jahren hat sich die Zahl der Social Enterprises verdoppelt, und mit 20 identifizierten Neugründungen im Krisenjahr 2020 setzt sich der Trend in Richtung Sozialunternehmertum konsequent fort. In Gesamtzahlen klingt das noch immer bescheiden. Hier ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass Social Entrepreneurs mit ihren neuen und mutigen Ansätzen die Rolle von Pionier*innen und Grenzgänger*innen einnehmen und als solche bei erfolgreicher Beweisführung ihrer Geschäftsmodelle vielfach als Trendsetter für die Regelwirtschaft agieren.



FIRMENPORTRÄT STEIRERKAFFEE



Vom Grazer Feld ins Häferl

Mein Name ist Johann Krois, seit Dezember 2018 vermarkten wir unser Produkt STEIRERKAFFEE, ein Kaffee-Ersatz aus der Süßlupine, die auf meinem Ackerbaubetrieb angebaut und in der hofeigenen Rösterei verarbeitet wird.

Unser Ziel war, eine heimische Alternative zum Kaffeebohnen-Kaffee zu finden. Anfängliche Probleme waren die Kultur der Süßlupine, welche als Randkultur im steirischen Ackerbau eine Herausforderung ist, sowie eine geeignete Röstmethode zu finden, um auch geschmacklich dem echten Bohnenkaffee sehr nahe zu kommen. STEIRERKAFFEE ist außerdem gluten-, koffein- und kaffeensäurefrei. Die Lupine ist eine für Boden und Fruchtfolge wertvolle Kultur im Grazer Wasserschongebiet und daher aufgrund diverser Bewirtschaftungseinschränkungen als Alternative sehr gut geeignet. Durch die Regionalität, die Verarbeitung und Vermarktung am eigenen Hof bleibt dem Betrieb ein Großteil der Wertschöpfung erhalten und trägt so zur Einkommenssicherung bei. Der Preis für den Konsumenten ist so gestaltet, dass es für jeden möglich ist, sich diese regionale Alternative zu leisten. Für mich als bäuerlichem Unternehmer ergibt diese Kalkulation den Nutzen, ein breites Publikum ansprechen zu können und nicht nur auf spezielle Gruppen, welche sich den regionalen „Luxus“ leisten wollen, angewiesen zu sein.

Vertrieb und Vermarktung geschehen im Wesentlichen über eine Bestellmöglichkeit auf der STEIRERKAFFEE Homepage sowie über die Genussregion Graz. Außerdem vertreiben wir noch über die Genuss- bzw. Bauernecken in Lagerhäusern, Bauernläden und mit diversen regionalen Partnern des Handels, welche besonderen Wert auf Qualität und Regionalität legen. Die Partnerbetriebe befinden sich hauptsächlich im Grazer Raum, der Süd- und Südoststeiermark, aber auch in der Stadt Salzburg, in Wien, Kärnten und Oberösterreich. Wir freuen uns über das umfangreiche Medieninteresse an unserem Produkt und wurden auch schon mehrfach ausgezeichnet. Im bundesweiten Wettbewerb „Alpenfüchse“ der Fachzeitschrift „TopAgrar“ erreichten wir den 2. Platz, wir sind beim „Steirischen Genuss-Salon“ ausgezeichnet worden und waren für den „Vifzack“ der Landwirtschaftskammer Steiermark nominiert.

www.steirerkaffee.at

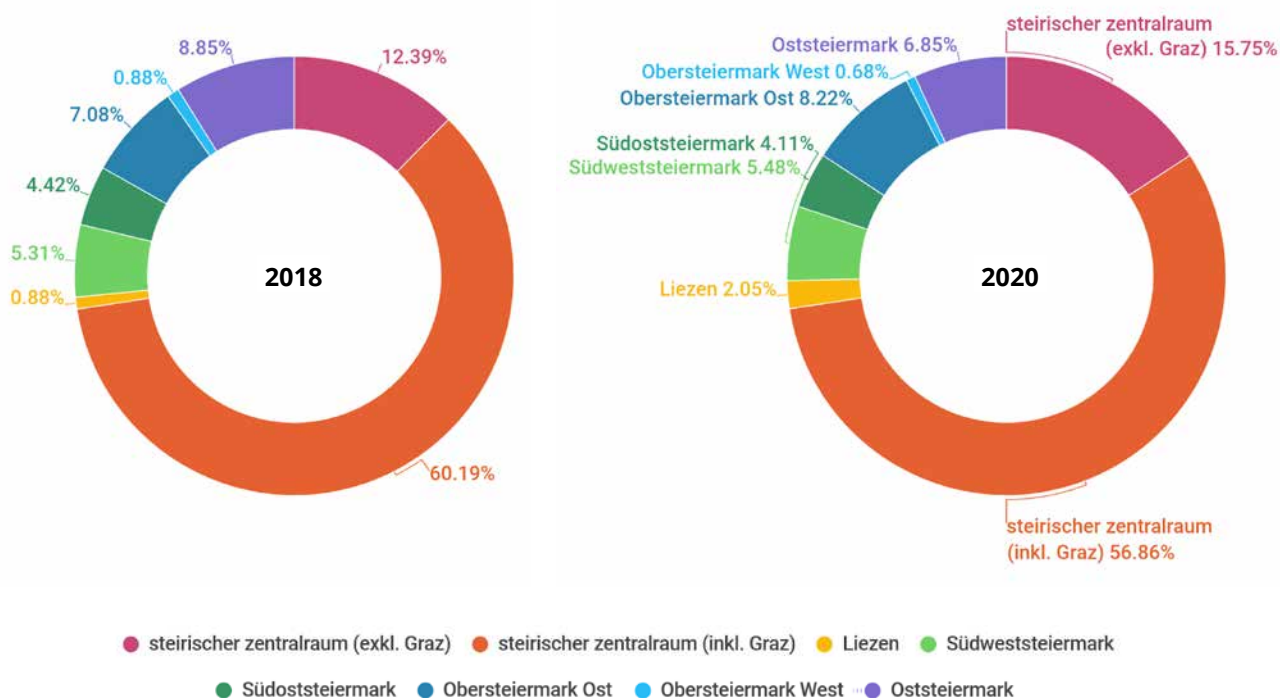


Social Business in den steirischen Regionen

Soziale Innovation wird oft als ein urbanes Phänomen gewertet, und tatsächlich steht diese Annahme im internationalen Vergleich auf sicheren Beinen. Die erhöhte Bevölkerungsdichte im städtischen Raum bringt ein größeres Maß an gesellschaftlichen Herausforderungen mit sich. Gleichzeitig schaffen Städte auch umfangreiche Infrastruktur und Bildungsangebote, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Es treffen sich also Angebot und Nachfrage.

Obwohl die Steiermark hier keine Ausnahme bildet, rund 56,65 % der erfassten Unternehmen sind in der Landeshauptstadt Graz ansässig, hat der Anteil im außerurbanen Raum im Vergleich mit den erhobenen Daten von 2018 sichtbar zugenommen. Die Nähe zum Ballungsraum Graz ist

dabei immer noch relevant, im Zeitraum 2018 bis 2020 ist ein signifikantes Wachstum von 3,69 % an Sozialunternehmen im steirischen Zentralraum (exkl. Graz) zu erkennen. Die Region Obersteiermark Ost mit ihren Hochschulstandorten Leoben und Kapfenberg verfügt über ideale Voraussetzungen für hochtechnologisch orientiertes Social Business und kann dementsprechend eine wachsende Anzahl an Betrieben vorweisen. Während die Region Obersteiermark West weiterhin klar unterrepräsentiert ist, konnten in der Region Liezen einige neue Social Enterprises erfasst werden. Die Regionen Südsteiermark und Südweststeiermark bleiben auf niedrigem Niveau stabil, dagegen hat die Oststeiermark aufgrund des Wachstums an Sozialunternehmen in den anderen Regionen einen prozentualen Rückgang erfahren.



Unternehmerischer Wirkungsradius

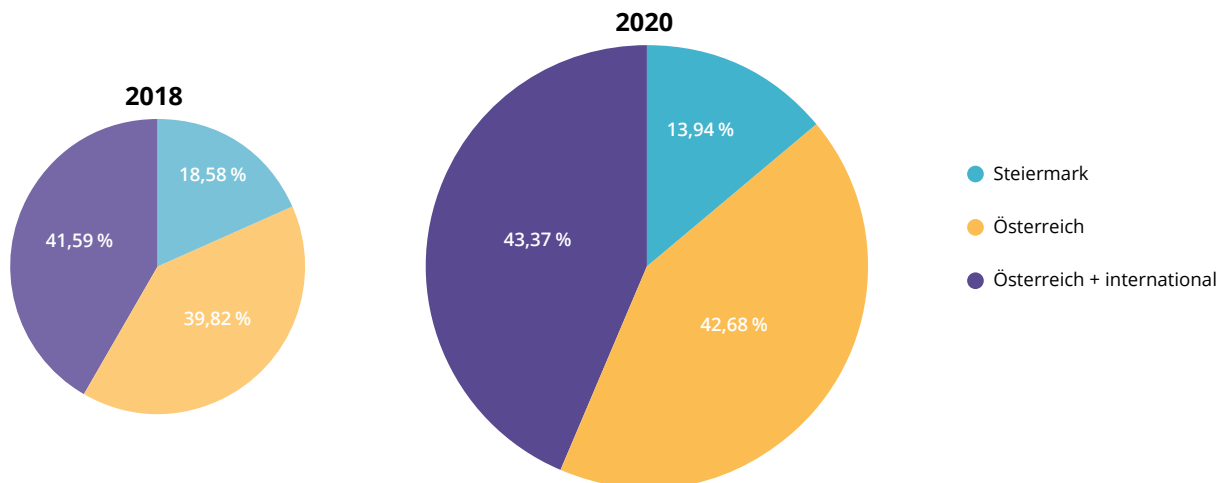
In der Exportnation Österreich bildet die Steiermark keine Ausnahme, das Bundesland verzeichnete im Laufe der vergangenen Jahre starke Zuwächse. Auch der Social Business Sektor folgt dieser Entwicklungstendenz und weist einen beeindruckenden Grad an Exportfähigkeit auf, was besonders erfreulich ist, da die gesellschaftlich wirkenden Geschäftsmodelle damit im In- und Ausland zahlreiche Anwendung finden.

Dabei wird Social Business auf den ersten Blick oft fälschlich als Ansatz zur Begegnung rein lokaler Herausforderungen betrachtet. Wider diese Annahme agieren steirische Sozialunternehmen mit starkem Engagement außerhalb ihrer regionalen Grenzen. Während 2018 noch 41,59 % der erfassten Betriebe auf internationalem Parkett unter-

nehmerisch aktiv waren, ist die Zahl zwei Jahre später leicht auf 43,37 % angestiegen.

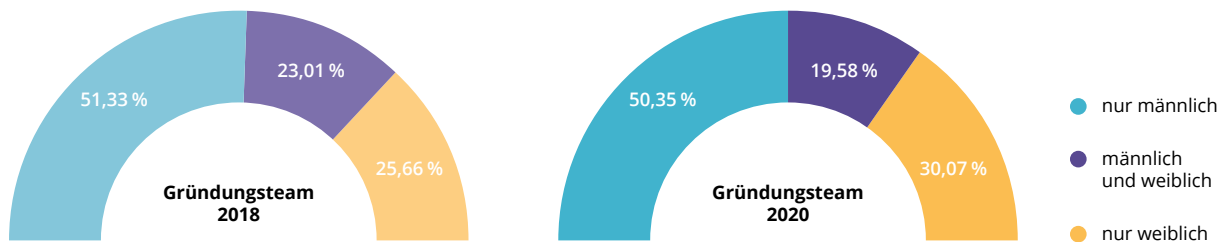
Auch in der Erhebung auf nationaler Wirkungsebene lässt sich eine Steigerung von 39,82 % auf 42,68 % verzeichnen, was nicht zuletzt auf der zunehmenden Wahrnehmung digitaler Verkaufskanäle als Motor für überregionale Geschäftstätigkeit basiert. Lediglich 13,94 % der Betriebe sind ausschließlich innerhalb der Steiermark tätig.

Zusammengefasst lässt sich feststellen, dass die steirischen Social Enterprises auf dem Niveau der allgemeinen steirischen Exportquote liegen und mit ihrem Wirken über die Landesgrenze hinaus zu positiver gesellschaftlicher Entwicklung beitragen.



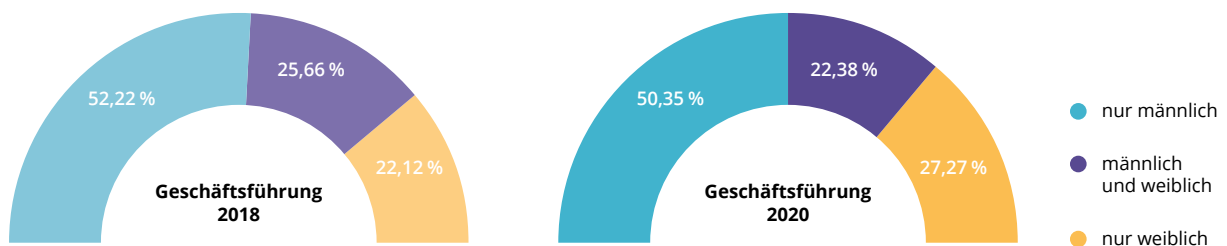
Ist Social Business Frauensache?

Die hauptsächlich (hoch)technologisch orientierte Welt der sogenannten Startups wird derzeit österreichweit von männlichen Gründern und Geschäftsführern dominiert. Ungleich besser sieht es hier bei der Untersuchung des steirischen Social Business Sektors aus. Die ökologisch und/oder sozial innovativen Unternehmen haben bei den rein weiblich besetzten Gründungsteams eine Rate von 30,07 %. Während die Verteilung an männlichen und gemischten Gründungsteams von 23,01 % auf 19,58 % zurückging, ist der Gründerinnenanstieg von 4,41 % seit 2018 als gesellschaftlich positive Entwicklung zu betrachten.

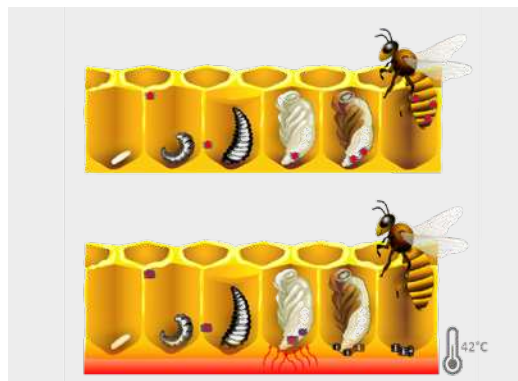


Ein Blick auf die Geschäftsführung in den untersuchten Unternehmen zeigt einen ähnlichen Trend: Aufgrund der wachsenden Zahl rein weiblicher Geschäftsführungen verzeichnen auch hier die gemischten und rein männlichen Teams einen Rückgang, während die Zahl der rein weiblich besetzten Geschäftsführungen von 22,12 % auf 27,27 % ansteigt.

Die männliche Dominanz im Social Business Sektor ist mit 50,35 % der Gründer als auch der Geschäftsführer immer noch augenscheinlich, im Vergleich zum klassischen Startup-Sektor aber sehr fortschrittlich und leicht abnehmend.



FIRMENPORTRÄT YOOBEE



Eine Welt ohne Bienen ist eine Welt ohne Menschen.

Wir entwickeln Produkte zum Schutz und Wohlbefinden der Biene.

Hauptursache des Bienensterbens ist der Bienenbefall durch die Varroamilbe. Die Milbe nistet sich in den Bienenstöcken ein. Ohne Behandlung stirbt das befallene Bienenvolk nach maximal zwei Jahren. Derzeit erfolgt die Behandlung hauptsächlich mit Chemikalien (Ameisen- und Oxalsäure, Thymol, etc.), welche nur in Schutzkleidung durchgeführt werden kann und zu Brut- und Bienenschäden führt. Auch Rückstände in den Bienenprodukten können auftreten.

youbee wendet als Lösungsweg das Prinzip der thermischen Behandlung an (Hyperthermie). Dabei wird die Bienenbrut für einen gewissen Zeitraum auf 41°C erwärmt. Dadurch stirbt die Milbe, für die Brut und Biene ist die Behandlung völlig harmlos, es erfolgt sogar eine Stärkung des Bienenvolkes.

Das System von youbee wurde in drei Jahren entwickelt. Kernelement ist eine PTC-Heizfolie, die sich bei Anbringen einer 12V-Spannung selbständig auf 41°C einregelt. Die Folie wird beidseitig mit Bienenwachs beschichtet und weist somit das Wabenmuster einer herkömmlichen Wachsmittelwand auf. Damit wird eine ökologische, einfache und preiswerte Behandlungsalternative für den Hobby- und Berufsimker angeboten. Zum Schutz der Biene und der Umwelt.

youbee hat bis dato zwei Patente und ein Gebrauchsmuster zum Schutzrecht angemeldet. Als besonderer Erfolg ist der 3. Platz in der Kategorie Technologie beim österreichweiten i2b-Businessplan-Wettbewerb 2020 zu werten.

www.youbee.at



Wie Social Business gesellschaftliche Wirkung erzielt

Personen, die ein Social Business gründen oder betreiben, setzen sich für eine Mission ein. Ihr Hauptziel ist es, eine positive gesellschaftliche oder auch ökologische Wirkung zu erzielen. Sie arbeiten an neuen Lösungsansätzen für gesellschaftliche oder ökologische Problemstellungen, entwickeln soziale Innovationen und bringen diese in Form von Produkten oder Dienstleistungen auf den Markt. Inwieweit das bearbeitete Problemfeld als solches von der Gesellschaft anerkannt und diesem eine Bedeutung zugemessen wird, bestimmt in hohem Maße wie die Wirkung wahrgenommen wird. Die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen gelten als Ziele von großer Bedeutung, und die Mission und die Aktivitäten der in diesem Report dargestellten Social Enterprises lassen sich diesen Zielen zuordnen.

Ein Social Business ist eine hybride Organisation, die einerseits ihre Mission in Gestalt eines sozialen oder ökologischen Ziels verfolgt, andererseits auch Gewinne erwirtschaftet und langfristig nachhaltig arbeiten muss. Diese Ziele zu vereinbaren stellt eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe dar. Häufig bedarf die Generierung eines gesellschaftlichen Werts zusätzlicher Anstrengungen, um der Mission gerecht zu werden. Beides ist wichtig: Nicht-gewinnbringende Aufgaben oder Zielgruppen, die sich nicht in ein Geschäftsmodell integrieren lassen, müssen ebenso im Fokus bleiben wie existenzsichernde kommerzielle Aktivitäten. Häufig sehen sich Sozialunternehmer*innen daher mit komplexen Managementaufgaben, Organisationsformen sowie hybriden Finanzierungsstrukturen konfrontiert.

Ein Social Business verbindet seine gesellschaftliche Wirkung in unterschiedlicher Weise mit einem wirtschaftlichen Geschäftsmodell (siehe Vandor et al, 2015¹). So gibt es Modelle, bei denen die Wirkung direkt in die kommerziellen Aktivitäten integriert wird, indem die Zielgruppen entweder Mitarbeiter*innen des Unternehmens sind oder aber Leistungsempfänger bzw. Kunden des Unternehmens. Komplexer ist die Situation in einem differenzierten Social Business, bei dem sich die Kunden und die Begünstigten unterscheiden. „Sustainable“ Business erzielt seine Wirkung durch ökologisch-nachhaltige Prozesse, Produkte oder Dienstleistungen. Vielfach basieren funktionierende Sozialunternehmen nicht nur auf einem dieser genannten Modelle, sondern setzen in der Praxis Mischformen um, sei es durch die Entwicklung neuer Geschäftsfelder oder durch die Erschließung weiterer Zielgruppen.

1) Vandor, P., Millner, R., Moder, C., Schneider, H., Meyer, M. (2015): Das Potential von Social Business in Österreich. Wien: Wirtschaftsuniversität Wien, NPO & SE Kompetenzzentrum.

1 Integriertes Social Business – Mitarbeiter*innen des Unternehmens als Zielgruppe

Das Unternehmen hat eine bestimmte benachteiligte Bevölkerungsgruppe als Zielgruppe und will diese Gruppe durch Beschäftigung (wieder) in das gesellschaftliche Leben integrieren und damit ihre Lebensbedingungen verbessern (vgl. Vandor et al. 2015¹). Im Unterschied zu Non-Profit-Organisationen und sozialökonomischen Betrieben, die Arbeitsplätze für arbeitsmarktferne und langzeitbeschäftigungslose Menschen zur Verfügung stellen, streben Sozialunternehmen auch Markteinkünfte bzw. die Erzielung von Gewinnen an (die im Sinne der Mission reinvestiert werden).

- *Atempo* beschäftigt Menschen mit Lernschwierigkeiten, die beurteilen, wie gut digitale Produkte und Dienstleistungen für beeinträchtigte Menschen und deren Bedürfnissen tatsächlich konzipiert sind.
- *Heidenspass* betreibt eine Upcycling-Design-Werkstatt als soziales Arbeitsprojekt für arbeitsmarktferne Jugendliche. Gleichzeitig schafft

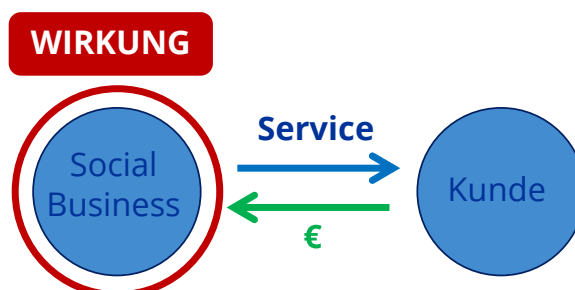


Abbildung 3: Integriertes Social Business –
Mitarbeiter*innen als Zielgruppe (vgl. Vandor et al. 2015)

Heidenspass Bewusstsein für Ressourcen und deren (Wieder-) Verwendung über Workshops in Schulen und Betrieben.

- Im Fall der *Klarwasser OG* unterstützt ein digitales Betriebssystem die Mitglieder von Wassergenossenschaften.

2 Integriertes Social Business – die Kund*innen als Zielgruppe

In diesem Wirkungsmodell sind die Leistungsempfänger bzw. Kund*innen Teil des kommerziellen Modells und direkt in das Geschäftsmodell eingebunden. Die angebotenen Produkte entfalten bei den Kund*innen, beispielsweise bei einer (benachteiligten) Bevölkerungsgruppe oder der Bevölkerung in einem Entwicklungsland, ihre Wirkung.

- Das Hausverwaltungs- und Consultingunternehmen *dahir* verbindet Immobilienverwaltung mit aktivem, persönlichem Beziehungsmanagement. Das sozioökonomische Immobilienmanagement verfolgt das Ziel, die Bedürfnisse von Mieter*innen, Eigentümer*innen und Stakeholdern zum Nutzen aller Beteiligten zu vereinbaren.

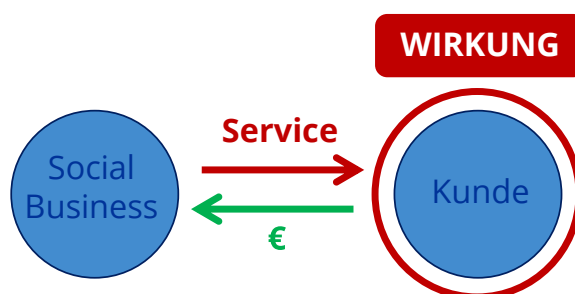


Abbildung 4: Integriertes Social Business – Kund*innen als
Zielgruppe (vgl. Vandor et al. 2015)

- *Instahelp* bietet über die „digitale Plattform für mentale Gesundheit“ individuelle, zeitlich flexible und kurzfristig abrufbare Onlineberatung durch erfahrene Psycholog*innen an.
- Ziel von *DigniSens* ist es, mit innovativen Pflege-lösungen Altern in Würde zu ermöglichen. Eine innovative technologische Lösung unterstützt Pflegepersonal durch die Erkennung von Inkontinenzepisoden und Bewegungsüberwachung dabei, den Bedürfnissen von Pflegebedürftigen gerecht zu werden.
- Das *Stadtlabor* ist ein Innovationslabor für lebenswerte und nachhaltige Städte und Gemeinden. Über Partnerschaften zwischen urbanen Akteuren und das kooperative Schaffen von Räumen für Kreativität, Inspiration und gemeinsames Lernen werden urbane Transformationsprozesse eingeleitet und Stadtteile, Quartiere und Standorte weiterentwickelt.
- In der Meisterschneiderei *Unperfekt* wird für Menschen mit körperlichen Einschränkungen Mode maßgeschneidert.
- *Schau aufs Land* inspiriert Reisende mit einem digitalen Camping-Guide, neue Orte in Österreich zu entdecken und dabei nachhaltige Bauernhöfe, Weingüter und Manufakturen kennenzulernen.
- *Vom Land* stellt Bauern eine App zur Verfügung, mit der sie ihre regionalen Produkte online vermarkten können.
- *Factinsect* überprüft mittels eines automatisierten „Fakten-Checker“-Systems Internetquellen und unterstützt Nutzer*innen bei der Einschätzung, wie vertrauenswürdig Informationen im Internet sind.

3 Differenziertes Social Business

Wenn sich Kunden und die Zielgruppe unterscheiden, weil die Zielgruppe beispielsweise zu arm ist, um für die Leistung zu bezahlen, so kann ein Social Enterprise sich mit einer Querfinanzierung behelfen. Dabei ist der Erfolg der kommerziellen Aktivität für eine nachhaltige Wirkung entscheidend, damit Mittel von der kommerziellen auf die soziale Tätigkeit übertragen werden können. Eine besondere Herausforderung besteht dabei in der Ausbalancierung der wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten, für die der Kontakt zu den Begünstigten und ihrer sich im Laufe der Zeit entwickelnden Bedürfnisse essenziell ist.

- Die Plattform *Sindbad* verbindet Unternehmen mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen. Mit Mentoringprogrammen und Persönlichkeits-training werden mit Schulabgänger*innen neue Perspektiven entwickelt und Lehrlinge für Unternehmen rekrutiert.
- *Migrabilis* unterstützt Menschen mit Flucht- bzw. Migrationsbiografien mit Angeboten zu Selbstkompetenz und Mentaltraining bei der Entfaltung ihrer Potenziale.

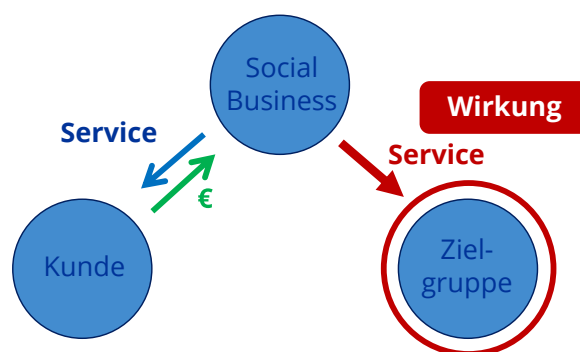


Abbildung 5: Differenziertes Social Business (vgl. Vandor et al. 2015)

4 Sustainable Business (ökologisch-nachhaltiges Unternehmen)

Viele Social Enterprises richten sich nicht an eine konkrete Zielgruppe, sondern verfolgen ökologische Nachhaltigkeitsziele. Rund drei Viertel der steirischen Sozialunternehmen fallen in diesen Bereich. Die positive Wirkung auf die Umwelt wird durch nachhaltige, ressourcenschonende Produktion, den Einsatz ökologischer, biologischer und umweltfreundlicher Materialien sowie durch nachhaltige Energiegewinnung und Mobilitätskonzepte erzielt. Ziel ist es, das Bewusstsein von Verbrauchern zu schärfen und deren Verhalten zu verändern.

- *Compuritas* schafft als professioneller IT-Refurbisher speziell für den Bildungsbereich ökologischen und sozialen Mehrwert durch kostengünstigen Zugang zu qualitativ hochwertiger IT-Infrastruktur.
- *Tres Hombres* transportiert emissionsfrei per Segelschiff fair gehandelte Produkte aus der Karibik nach Europa, die zu Rum und Schokolade weiterverarbeitet werden.
- *das Gramm* und *das Dekagramm* bieten als Bio-Greisslerei verpackungsfreie, regional und nachhaltig produzierte Lebensmittel sowie Hygiene- und Haushaltsartikel an. Bei Kund*innen soll Bewusstsein für die Vermeidung von Verpackungsmüll geschaffen werden.

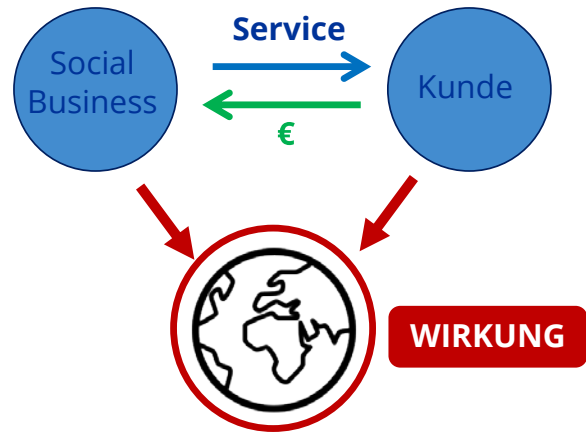


Abbildung 6: Sustainable Business (vgl. Vandor et al. 2015)

FIRMENPORTRÄT BLUE POWER



100 % erneuerbare Energie

BLUE POWER steht für hochqualitative Kleinwindkraftanlagen für die Zielgruppe gewerblicher Kunden und Privatkonsument*innen.

Die Firma BLUE POWER wurde 2016 gegründet, bereits im Jahr darauf erfolgte die Markteinführung. Nach intensiver Eigenforschung in den letzten zehn Jahren haben wir eine hochqualitative, sehr leistungsfähige und wartungsarme Kleinwindkraftanlage entwickelt, die für jedermann zugänglich ist. Durch ihren aerodynamischen Mantel ist die „Blue One“ nicht nur um 30 % effektiver als herkömmliche Anlagen in dieser Leistungsklasse, sondern auch geräuscharm und tierfreundlich. Je nach Windstandort sind bis zu 3500 kWh Jahresleistung möglich, aufgrund des saisonalen Energieangebots ist das Kleinwindrad damit eine perfekte Ergänzung zur Photovoltaik-Anlage.

Eine Errichtung in Österreich ist in den meisten Fällen nur anzeigepflichtig und als große Besonderheit gegenüber herkömmlichen Kleinwindkraftanlagen kann die „Blue One“ nahezu überall aufgestellt werden! Ob auf dem eigenen Hausdach, einer Almhütte, Wohn- oder Gewerbebauten oder freistehend auf einem Mast: Mit einer Blue One werden Nutzer*innen zu den Vorreitern der modernen Stromerzeugung und leisten einen wertvollen Beitrag zu Klima- und Umweltschutz.

Durch die Verwendung robuster und langlebiger Materialien können die Anlagen eine Lebensdauer von weit mehr als 20 Jahren erreichen. Die Bauteile werden individuell von Partnerfirmen hauptsächlich in Österreich gefertigt. Um ein Maximum an Qualität zu gewährleisten, werden die Einzelkomponenten vom erfahrenen BLUE-POWER-Team in Liezen zum Gesamtsystem zusammengefügt.

- Erfolgreiche Zusammenarbeit FH Technikum Wien
- 2019 Testlaufstart der kombinierten Turbine Blue S (mit biegsamer PV Paneele)
- Greentech Cluster Mitglied
- FFG Auszeichnung Innovationsscheck – erfolgreiche Umsetzung 2020

www.bluepower.at

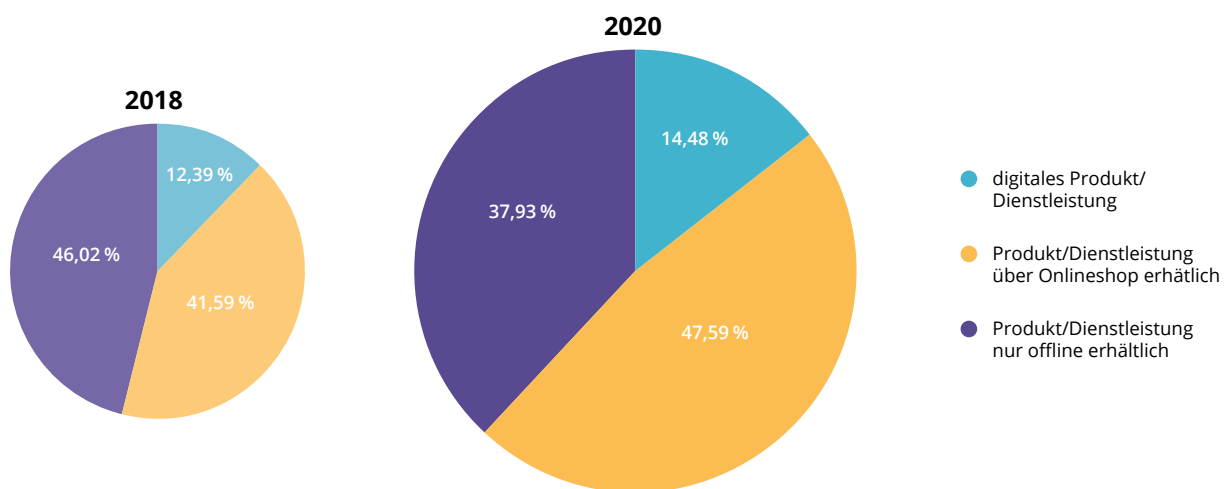


Grad der Digitalisierung

Die Digitalisierung wird von vielen Fachleuten als neue industrielle Revolution gewertet. In den vergangenen Jahren hat eine rasante Entwicklung an digitalen bzw. digital gestützten Geschäftsmodellen Einzug gehalten, die auch im Social Business Sektor zahlreiche Innovationen erlaubt. In Zeiten von Home Office und geschlossenen Geschäftsräumen sind Unternehmer*innen mehr denn je gefordert, digitale Vertriebsysteme für ihre Produkte und Dienstleistungen zu erforschen. Nicht zuletzt als Folge der COVID-19 Pandemie ist ein starker Zuwachs an digitalen bzw. digital unterstützten Geschäftsmodellen zu erkennen.

Die Untersuchung des steirischen Social Business Sektor auf den Grad seiner Digitalisierung zeigt, dass rund 48 % aller Betriebe über eigene oder unternehmensexterne Webshops verfügen und ihre Produkte und Dienstleistungen somit online anbieten. Während 2018 noch ein überraschend großer Anteil von 46 % der identifizierten Unternehmen auf einen digitalen Vertriebskanal gänzlich verzichtete, sind es heute knappe 38 %.

Aufgrund einer Vielzahl an neuen, rein digitalen Konzepten (z. B. Smartphone-Applikationen) sind 14,48 % der Produkte und Dienstleistungen nur online verfügbar (Stand 2018: 12,39 %).



Wirkungsbereiche von Social Business

Ein signifikantes Merkmal von gesellschaftlich wirksamen Unternehmen ist ein Geschäftsmodell mit geplanter grundpositiver Wirkung für Umwelt und/oder Gesellschaft. Diese wird aufgrund des unternehmerischen Treibens, etwa durch die nachhaltig gestaltete Produktion von Gebrauchsgüterartikeln, generiert und ist ähnlich den adressierten Herausforderungen denkbar vielfältig.

Um ein besseres Verständnis für die verschiedenen Wirkungsbereiche zu erhalten, haben wir folgende Klassifizierung erstellt und anschließend die identifizierten 143 Unternehmen diesen zugeordnet:

Nachhaltig produzierte Mode/ Designprodukte

Produkte sind ausschließlich aus biologischen bzw. fair gehandelten bzw. recycelten Materialien. Die Herstellung stammt aus Eigenproduktion oder von lokalen, unionseuropäischen bzw. zertifizierten Betrieben aus Drittstaaten.

Nachhaltig produzierte Lebensmittel/ Getränke

Produkte und Zutaten stammen ausschließlich aus biologischem Landbau und/oder Tierhaltung bzw. sind zertifiziert fair gehandelt und/oder produziert.

Nachhaltig produzierte Gebrauchsgegenstände

Produkte bzw. Materialien stammen ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen bzw. Recyclingbeständen. Fokus auf hochwertige Qualität und langlebige Design.

Nachhaltig gestaltete Dienstleistungen

Angebotene Dienstleistungen sind in der gesamten Prozesskette nachweislich ökologisch-sozial nachhaltig gestaltet und orientieren sich nach hohen Standards für Qualität, Kommunikation und Transparenz.

Lösungen für lebenswerte Umwelt

Innovative Produkt- und Beratungsangebote fokussieren auf die Umstellung zu ökologisch und sozial nachhaltigen Betriebsstrukturen und Verhaltensweisen. Unternehmen sind Vordenker und Initiatoren für nachhaltigen Wandel.

Lösungen für lebenswerte Gesellschaft

Unternehmen widmen sich auf innovative Weise gesellschaftlichen Herausforderungen (Migration, Bildung, Inklusion etc.) und setzen Lösungen für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben aller Mitglieder der Gesellschaft um.

Alternativenergie

Unternehmen sind Gestalter, Initiatoren und Multiplikatoren für eine glaubwürdige Energiewende. Im Fokus stehen Planung, Umsetzung und Betrieb nachhaltiger Energiegewinnung.

Ressourcenschonung

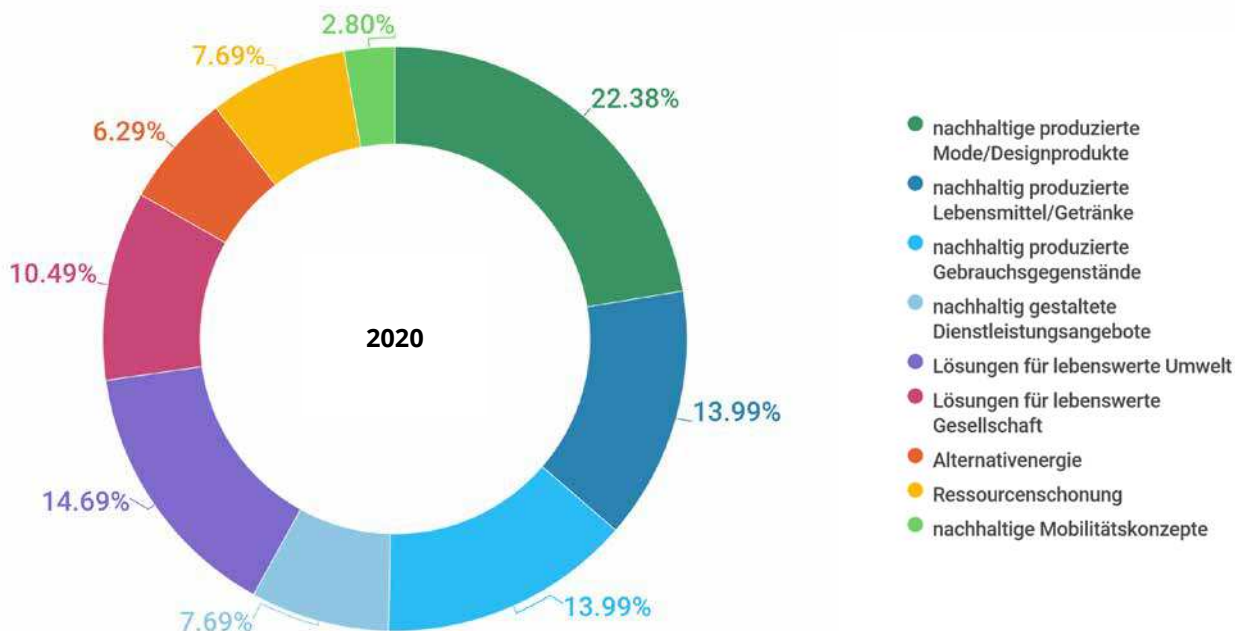
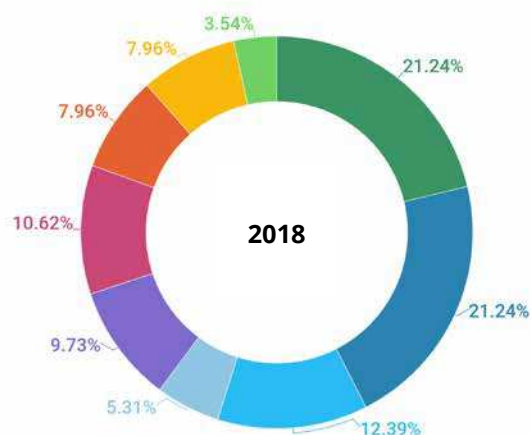
Vollständige oder teilweise Wiederverwendung von entsorgten Konsumprodukten als Geschäftsmodell (Refurbishment, Upcycling). Gewinnung von Rohstoffen aus kontaminierten Ressourcen und problematischen Abfällen.

Nachhaltige Mobilitätskonzepte

Konzeption und Umsetzung nachhaltiger Mobilitätsangebote zur Erschließung von Randgruppen und/oder Umstieg auf umweltschonende Fahrzeuge und/oder Mobilitätsvarianten.

Die Wirkungsbereiche des steirischen Social Business Sektors sind eng mit nachhaltig produzierten bzw. gehandelten Konsumprodukten verwoben, rund die Hälfte aller Betriebe ist in diesem Segment tätig. Während die Anteile adressierter Wirkungsbereiche wie „Ressourcenschonung“ und „Lösungen für eine lebenswerte Gesellschaft“ im Zeitraum 2018 bis 2020 relativ stabil blieben, sind in anderen Teilen Wertveränderungen zu erkennen. Die „Lösungen für lebenswerte Umwelt“ verzeichnen einen Zuwachs von 4,96 %, „nachhaltig gestaltete Dienstleistungsangebote“ erhöhen sich um 2,38 %. Dagegen steht bei den „nachhaltig produzierten Lebensmittel/Getränken“ ein starker Rückgang um 7,25 %.

Allgemein lässt sich in der Gruppe nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen ein leichter Abfall von rund 2 % auf 58,04 % erkennen, während sich die Gruppe der umweltorientierten Geschäftsmodelle um rund 2% auf einen Gesamtwert von 31,47 % erhöht.



Social Business und die globalen Nachhaltigkeitsziele

Am 25. September 2015 beschlossen die Vereinten Nationen bei einem hochrangigen Gipfeltreffen die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Die Agenda umfasst 17 nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurs SDG) und 169 spezifische Unterkategorien, welche mindestens einem der fünf 5 P gewidmet sind: People, Planet, Prosperity, Peace, und Partnerships. Alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen haben sich dazu verpflichtet, auf die Umsetzung der Agenda 2030 auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene bis zum Jahr 2030 hinzuarbeiten.

Ziel eines Social Entrepreneurs ist es, gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen und aufzuweisen, wie unternehmerisches, nachhaltiges Handeln dazu beitragen kann, die SDGs zu erreichen. Jedes der 143 steirischen Social Enterprises leistet einen aktiven Beitrag zu den Entwicklungszielen und adressiert mit seiner betrieblichen Tätigkeit mindestens eines der SDG, im Durchschnitt deren sogar zwei. Im Vergleich zu 2018 wurden nun erstmals auch Unternehmen identifiziert, die sich mit den Zielen 2 (kein Hunger), 14 (Leben unter Wasser) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) befassen. Besonders viele Betriebe adressieren Ziel 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion.



Abbildung 7: Beitrag der steirischen Social Businesses zu den Entwicklungszielen (Klammerwerte sind Entwicklung seit 2018)

FIRMENPORTRÄT DOGDAYS OF SUMMER



My brand is second hand

„Wir wollen Menschen dazu inspirieren, ressourcenschonend und umweltbewusst zu handeln und zu leben. Wir glauben, dass jede und jeder von uns einen Teil zu einer besseren Zukunft beitragen kann. Wir machen den ersten Schritt mit nachhaltiger Kleidung, indem wir vorhandenen Stücken ein neues Leben schenken.“

Die größte Herausforderung liegt darin, Kund*innen den Wert von Kleidung im Allgemeinen und second hand Kleidung im Speziellen wieder näherzubringen. Durch große Fast-Fashion-Ketten hat Kleidung in den Köpfen vieler Menschen an Wert verloren. Ein T-Shirt wird billigst eingekauft und nach drei Tagen wieder ignoriert und aussortiert.

Wir von dogdays of summer sehen es als unsere Aufgabe, Menschen diesen Wert wieder bewusst zu machen. Bereits vorhandene Kleidung wieder schätzen zu lernen und ein Bewusstsein für Überkonsum zu entwickeln. Gebrauchte Kleidung ist nicht minderwertiger, sondern oft sogar hochwertiger produziert und durch das häufige Waschen weitgehend giftfrei. Somit nicht nur besser für die Umwelt, sondern auch gesünder für die Träger*innen.

Indem wir second hand Kleidung in den für die Konsument:innen „gewohnten“ Rahmen setzen und die Kleidung durch das Vorsortieren, die Aufbereitung und die Präsentation noch zusätzlich aufwerten, entwickeln immer mehr Menschen dieses Bewusstsein.

dogdays of summer gehört heute zu den größten Vintage- und Lifestyle-Labels in Österreich. Die Betreiberinnen wurden 2020 als „Steirerinnen des Jahres“ im Bereich „Die Nachhaltige“ ausgezeichnet.

www.dogdaysofsummer.at



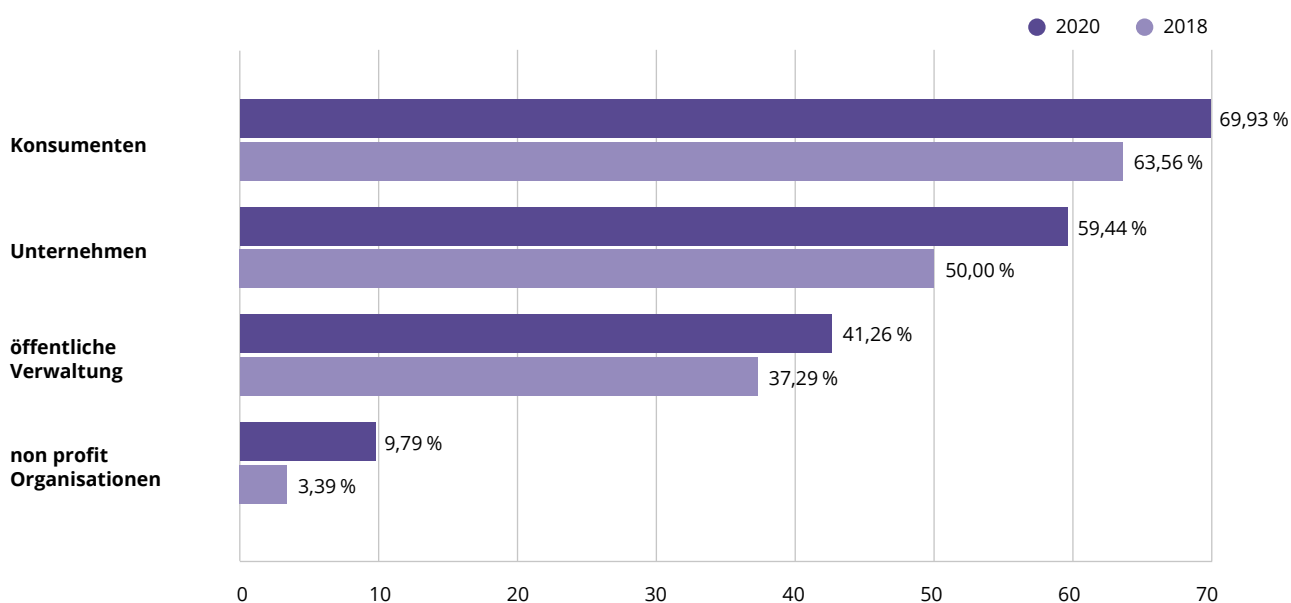
Bevorzugte Kundengruppen

Wie jedes andere Unternehmen braucht auch ein Social Enterprise neben attraktiven Produkt- und Dienstleistungsangeboten einen Markt, der für diese Angebote empfänglich ist. Im Vergleich zu ehrenamtlichen oder sozialökonomischen Initiativen gilt es, den unternehmerischen Aufwand in Form von Rohstoffen, Personal und notwendiger Infrastruktur möglichst zur Gänze über eigene Markterträge zu decken. Auf welche Kundengruppen sich der jeweilige Betrieb fokussiert, hängt dabei von der Art des Angebots, aber auch den gesteckten Zielen zur Erreichung positiver Unternehmenswirkung ab (siehe dazu auch Kapitel „Wie Social Business gesellschaftliche Wirkung erzielt“).

Die aktuellen Untersuchungsergebnisse zeigen, dass rund 70 % der Social Enterprises ihre Produkte und Dienstleistungen für Privatkonsu-

ment*innen bereitstellen, was einer Steigerung von 6,37 % seit der letzten Vermessungsperiode entspricht. Mit einem Anteil von 50 % auf 59,44 % noch deutlicher gestiegen ist der Anteil der Unternehmenskund*innen und auch die öffentliche Verwaltung tätigt ihre Beschaffungen mit erhöhter Tendenz über den Social Business Sektor.

Neben Konsumenten, anderen Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung identifizieren einige der untersuchten Unternehmen auch Non-Profit-Organisationen als bevorzugte Kundengruppe. Ziel der Angebote ist dabei vorwiegend die Professionalisierung von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen und damit die Stärkung des gemeinnützigen Sektors als Ganzes. Auch dieser Kund*innenbereich ist seit der letzten Vermessung erfreulicherweise um 6,40 % gestiegen.



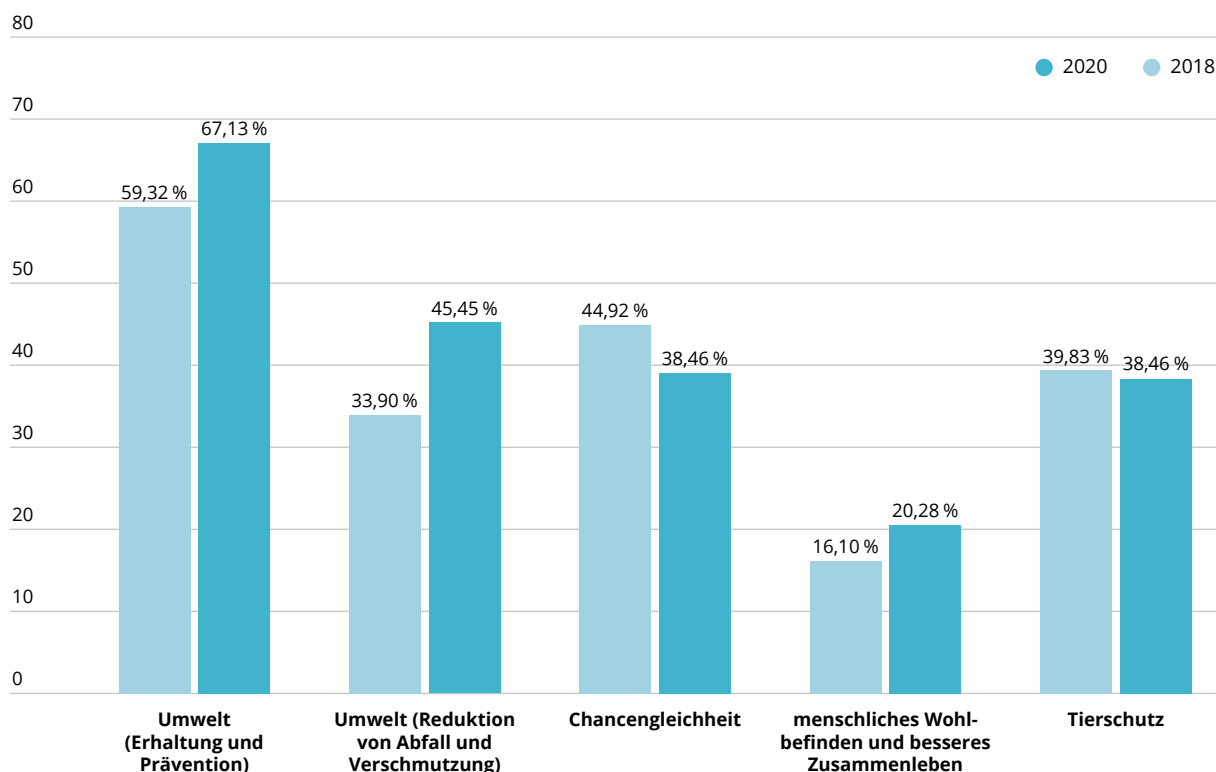
Wer profitiert von Social Business?

Im Vergleich zu einer vorwiegend profitorientierten Regelwirtschaft spielt für Social Business, neben der umsatzrelevanten Kundengruppe, die Gruppe der Begünstigten eine tragende Rolle. Unternehmensziel ist in der Regel die positive Entwicklung von Umwelt und/oder Gesellschaft, womit bereits die großen „Profiteure“ genannt sind. Beide Bereiche lassen sich in zahlreiche Teilaspekte mit noch zahlreicheren Wirkungszielen gliedern. Anhand der vorliegenden Untersuchungsdaten haben wir fünf größere Wirkungskategorien identifiziert, wobei zahlreiche Unternehmen mehr als einer Kategorien entsprechen.

Mit einer deutlichen Steigerung von 7,81 % seit der letzten Erhebung erzielen nunmehr 67,13 % der Betriebe mit ihrem Geschäftsmodell eine

direkte oder indirekte Wirkung zur Erhaltung unserer Umwelt bzw. zur Prävention vor einer Verschlechterung derselben. Mit einem Plus von 11,50 % auf gesamt 45,45 % widmen sich aktuell 65 von 143 Social Enterprises der Reduktion aufgetretener Umweltschäden in Form von Abfall oder Verschmutzung.

38,46 % der Unternehmen erreichen durch ihr Kerngeschäft eine direkte oder indirekte Förderung von Chancengleichheit, hier hat sich der Wert seit 2018 um 6,46 % reduziert. Im Bereich menschliches Wohlbefinden und besseres Zusammenleben schaffen 20,28 % der Unternehmen eine positive Wirkung. Aufgrund des hohen Anteils an ausgewiesenen veganen oder tierschonenden Produktlinien erhält auch das Segment Tierschutz einen stabil hohen Wert von 38,46 %.



FIRMENPORTRÄT SCHAU AUFS LAND



Camping mit Mehrwert am Bauernhof

Die Lebensmittelregale im Supermarkt sind ja immer voll. Aber wissen wir dabei überhaupt noch, wie unser Essen eigentlich hergestellt wird? Wer die Menschen sind, die unsere Lebensmittel produzieren? Und vor allem, wie sich das Ganze eigentlich auf unsere Umwelt auswirkt?

Wir sind überzeugt: Regionalität und eine nachhaltige Landwirtschaft mit fairen Lebensmittelpreisen ist das, was wir in Zukunft brauchen. Genau dafür wollen wir mehr Bewusstsein schaffen, indem wir mit Schau aufs Land wieder mehr Menschen in Kontakt mit der nachhaltigen Landwirtschaft bringen und damit den Austausch fördern.

Der Campingtourismus boomt. Noch nie waren so viele Campingreisende in Österreich unterwegs. Dabei besteht der große Trend, so naturnah wie möglich zu nächtigen. Das Angebot reicht hierbei aber bei weitem nicht aus. Warum also nicht einfach Campingreisende und nachhaltige landwirtschaftliche Betriebe zusammenbringen und damit einen Mehrwert für alle schaffen? Genau das macht Schau aufs Land. Über unseren digitalen Stellplatzführer finden Campingreisende idyllische Platzerl am Land und lernen dabei die Menschen kennen, die unsere Lebensmittel nachhaltig produzieren.

Unser größter Erfolg liegt darin, dass dieses Konzept funktioniert und von landwirtschaftlichen Betrieben und Reisenden mit Freude genutzt wird. Schau aufs Land hat bereits ein Netzwerk von über 220 Biobetrieben und anderen nachhaltigen Betrieben aufgebaut und es werden täglich mehr. So erreichen wir unser Ziel, mehr Menschen mit der nachhaltigen Landwirtschaft zusammenzubringen. Darüber freuen wir uns besonders und hoffen einen Beitrag zu leisten, damit durch den persönlichen Kontakt und die Erlebnisse am Hof wieder mehr Bewusstsein für den Wert und die Wichtigkeit der nachhaltigen Landwirtschaft entsteht.

www.schauaufsland.at

*Schau
aufs Land*

SENA – Social Entrepreneurship Network Austria

Stimme und Zuhause für die österreichischen Social Entrepreneurs

Das Social Entrepreneurship Network Austria ist die Interessenvertretung und Vernetzungsplattform der österreichischen Social Entrepreneurs. Ge-gründet 2018 als gemeinnütziger Verein ist es unsere zentrale Mission, Social Entrepreneurs in Österreich auf allen Ebenen zu unterstützen und diese wertvolle Form nachhaltigen Wirtschaftens in der öffentlichen Wahr-nehmung zu verankern. Leider hat Social Entrepreneurship in unserem Land noch immer nicht die Anerkennung und Sichtbarkeit, die dieser Entwicklung zukommen sollte. Schließlich ist jedes vierte neu gegründete Startup bereits ein Social Business.

Vorstand

Der Vorstand von SENNA setzt sich aus sieben en-gagierten und erfahrenen erfolgreichen Social En-trepreneurs zusammen.



Walburga Fröhlich

Obfrau und Geschäftsführerin der atempo Betriebsgesellschaft mbH



Goran Maric

Gründer & Geschäftsführer von Three Coins



Martin Wesian

Obfrau-Stellvertreter und Gründer & Geschäftsführer der HELIOZ GmbH



Gernot Jochum-Müller

Gründer von Zeitpolster – Verein für Zeitvorsorge



Wolfgang Kowatsch

Managing Partner bei myAbility Social Enterprise GmbH



Petra Ott

Gründerin & Geschäftsführerin von Die Schlaue Box



Rüdiger Wetzl-Piewald

Geschäftsführer des Social Business Club Styria

Unsere Ziele

- Anlaufstelle und ein Zuhause für Social Entrepreneurs
- Social Entrepreneurs sichtbar machen
- Gründungen erleichtern, Barrieren abbauen
- Finanzierungssituation verbessern
- Menschen für Social Entrepreneurship begeistern

Angebot

Zu den Leistungen von SENA gehören, neben umfangreichen Lobbying-Aktivitäten auf nationaler wie auch internationaler Ebene, der gezielte Support der Social Entrepreneurs durch

- Beratung in allen Belangen des Social Entrepreneurship insbesondere mit Blick auf die Unternehmensfinanzierung
- Vernetzung mit anderen Social Entrepreneurs, Intermediären, Unterstützern, Geldgebern, etc.
- Schulungen und Workshops
- Kostenfreie Job- und Co-Founder-Börse

Erste Erfolge

Auf politischer Ebene konnten wir mit unseren Lobbyingbemühungen schon erste Erfolge verzeichnen. So ist Social Entrepreneurship erstmals prominent in einem österreichischen Regierungsprogramm vertreten und die Notwendigkeit einer gezielten Unterstützung wurde auch seitens der Politik erkannt.

2020 wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort die erste große, österreichweite Erfassung des Social Entrepreneurship Sektors, der Social Entrepreneurship Monitor 2020, durchgeführt. Dieser zeigt spannende Merkmale und Bedürfnisse der österreichischen Social Entrepreneurs auf und soll im März 2021 veröffentlicht werden.

Forderungen

Aktuell setzt sich SENA unter anderem für folgende wichtige Themen ein:

1. Einführung eines eigenen Rechtsstatus für Social Business;
2. Erweiterter Innovationsbegriff, der auch nicht-technologische Innovation umfasst;
3. Klare politische Verantwortlichkeiten für Social Entrepreneurship unter Federführung des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort;
4. Einführung spezifischer öffentlicher Förderprogramme für Social Entrepreneurs;
5. Öffnung bestehender öffentlicher Wirtschafts- und Innovationsförderungsprogramme für Social Entrepreneurship und gesellschaftliche Innovation;
6. Förderung von Social Enterprises im ländlichen Raum;
7. Inkubations- und Akzelerationsprogramme für Social Entrepreneurs;
8. Matching-Fonds für Social Impact Investing, bei dem private Investitionen durch öffentliche Co-Investments ergänzt werden;
9. Steuerliche Anreize für Social Impact Investments;
10. Erweiterung der steuerlichen Begünstigung gemeinnütziger Aktivitäten von Stiftungen, um damit auch risikoreiche frühphasige soziale Innovationen zu (be-)fördern;
11. Öffentliche Beschaffung zur gezielten Unterstützung von Social Enterprises.

■ Social Entrepreneurship
■ Network Austria



Kontakt

Dr. Constanze Stockhammer
Geschäftsführerin

c.stockhammer@sena.or.at
+43 664 1641288
<https://sena.or.at>

Mitglied werden unter
<https://sena.or.at/mitgliedwerden>

FIRMENPORTRÄT URBANGOLD



Recycling für eine grüne Zukunft oder die Tatsache, dass das Gold auf der Straße liegt!

Die Vision der UrbanGold ist es, die Kreislaufwirtschaft mit der ausgereiften Recycling-Technologie zur Rohstoffwiedergewinnung in Österreich zu nutzen, um Schätze wie diese zu heben.

Viel Gold und andere wertvolle Metalle befinden sich in alten Handys. 59 Smartphones beinhalten ein Gramm Gold, bei 200 Millionen Althandys wäre das Gold im Wert von 162 Millionen Euro! Doch es geht nicht nur um Gold. UrbanGold bietet Konzept-, Markt- und Machbarkeitsstudien im Bereich des metallurgischen Recyclings an und etablierte sich als Dienstleister für Prozessentwicklung und Prozessmodellierung.

UrbanGold entwickelt und baut wirtschaftlich rentable Recycling-Technologien für Elektronikschrott und Altelektronikgegenstände, befasst sich aber auch mit artverwandten Sekundärrohstoffen – von Smartphones über Batterien für E-Mobility, Solaranlagen bis hin zu Windrädern. In Österreich werden aus dem geschredderten Elektronikmüll längst nicht alle darin enthaltenen Wertstoffe zurückgewonnen, neben dem Export sind Müllverbrennung und zum Teil auch Deponie Usus.

Wenn wir eine geschlossenen Kreislaufwirtschaft haben wollen, müssen wir lokal auch metallurgisch recyceln. Eine entsprechende Recyclinganlage wurde bereits entwickelt und ein Business Plan liegt auch vor. Noch fehlt ein Partner mit dem gemeinsam dieses Projekt umgesetzt werden kann.

Das Leobener Unternehmen möchte mit seinem Know-how auch zu einer Haltungänderung in puncto Nachhaltigkeit und CO₂-Reduktion beitragen: „So selbstverständlich wie wir heute eine Pfandflasche wieder abgeben und so das Glas wiederverwerten, so selbstverständlich müssten wir unsere Wertmetalle sammeln und wieder dem Produktkreislauf zuführen. Die Technologie dazu haben wir“, betonen die Geschäftsführer.

www.urbangold.at



Social Business Hub Styria – Motor und Netzwerk für Social Business

Der Social Business Hub Styria ist ein Social Business Inkubator und Netzwerk für Menschen und Unternehmer*innen, die gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen wie Klimawandel oder demografischen Wandel, Fragen der Migration, Bildung oder des Stadt-Land Gefälles auf unternehmerische Art und Weise lösen wollen.

Geschäftsideen mit Mehrwert – wir definieren Erfolg neu

Wir haben uns ehrgeizige Ziele gesteckt. Dazu gehören die Bewusstseinsbildung sowie der Auf- und Ausbau des regionalen Ökosystems für wirkungsorientiertes Unternehmertum anhand der Nachhaltigkeitsdimensionen Ökonomie – Ökologie – Gesellschaft und die überregionale und internationale Vernetzung. Mit dem Social Business Gründungsprogramm für Gründer*innen und dem Social Business Wachstumsprogramm für bestehende Social Enterprises wollen wir ein durchgängiges Unterstützungsprogramm für die Social Entrepreneurship Community etablieren. Wir inspirieren und motivieren Menschen, aus zukunftsfähigen Ideen wirkungsorientierte Geschäftsmodelle zu entwickeln, diese als Social Entrepreneurs in markttaugliche Unternehmen umzusetzen und über qualifizierte Skalierungsprozesse aus einer Lösung für wenige eine Standardlösung für viele zu machen. Wir bauen mit unseren Partnern lebendige Netzwerke und arbeiten gemeinsam daran, die Vision einer Wirtschaft zum Wohle aller zu verwirklichen.

Mit dem Einzug in das Zentrum für Wissens- und Innovationstransfer im April 2021 rückt der Hub nun auch physisch in engen Kontakt mit anderen wesentlichen Playern der steirischen Innovationslandschaft und bringt seine Expertise in den Bereichen nachhaltiger, gesellschaftlicher und ökologischer Innovation sowie wirkungsorientierter Unternehmensgründungen ein. Im Herbst 2021 starteten die Programme mit einem umfangreichen Ideenwettbewerb und der Aufnahme der ersten Gründungsteams. Bis dahin laufen bereits regelmäßig öffentlich zugängliche Veranstaltungsformate wie der Impact Tuesday und das Impact Lab.

Die Unterstützung durch die Abteilungen A12 (Wirtschaft und Tourismus) und A14 (Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit) des Landes Steiermark sowie die Wirtschaftsabteilung der Stadt Graz ermöglicht uns, die gesetzten Ziele mit größeren Schritten zu verfolgen und die Steiermark zu einem sichtbaren Player der internationalen Social Entrepreneurship Community zu machen.



Foto: Lupi Spurma

Das Social Business Hub Team: Maria Harsanyi, Rüdiger Wetzl-Piewald, Kirsten Tangemann (v.l.)

Schlussresümee: Es tut sich viel – und noch mehr gibt's zu tun!

Die Ergebnisse sprechen für sich. In einer alles andere als einfachen Zeit hat sich die Zahl der Unternehmen mit gesellschaftlich orientiertem Kerngeschäft um 26,5 % erhöht. Ein Rekordwert, der einen seit fünf Jahren anhaltenden Trend auch in Krisenzeiten bestätigt. Ebenso erfreulich gestaltet sich die weibliche Beteiligung im Gründungsgeschehen. 30 % aller Neugründungen im Social Business Sektor sind rein weiblich besetzt, weitere rund 20 % treten in männlich-weiblich gemischten Teams an. Im ansonsten sehr männerlastigen Startup-Sektor bedeutet das ebenso einen Rekordwert.

Bis auf den Bereich Banken und Versicherungen sind Social Enterprises in sämtlichen Wirtschaftssektoren vertreten, ein Gros von 78 % befindet sich in den Branchen Handel, Gewerbe & Handwerk sowie Information & Consulting.

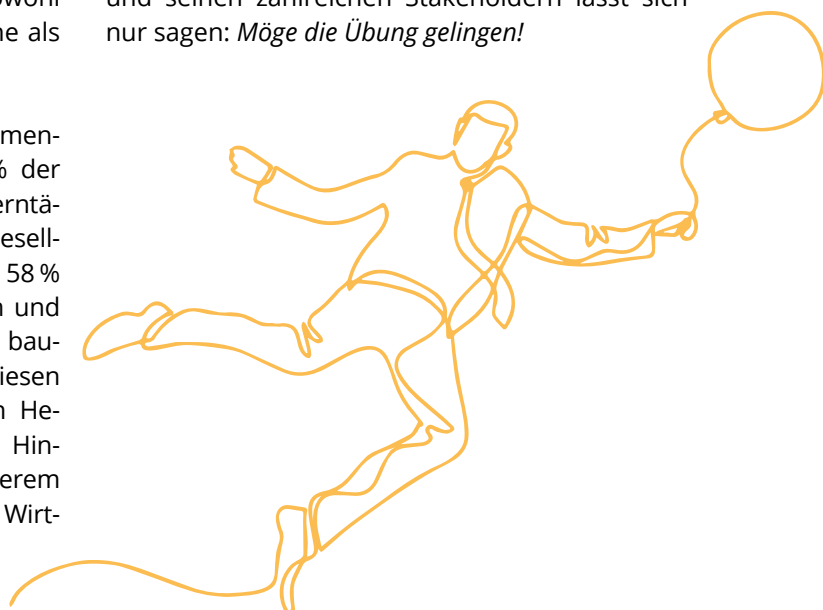
Soweit so gut, die Entwicklung zeigt in die richtige Richtung. Für einen zukunftsweisend attraktiven Standort gibt es aber noch viel zu tun. Zwar sind nachweislich 25 % aller Gründungsideen für innovative Geschäftsmodelle eindeutig als Social Business einzustufen, die Anzahl der umgesetzten Unternehmensgründungen hinkt dabei aber sowohl im Social Business als auch der Startupszene als Ganzes immer noch gehörig hinterher.

Eine weitere Auffälligkeit betrifft die Zusammensetzung des Sektors: Nur knapp über 10 % der 143 recherchierten Betriebe widmen ihre Kerntätigkeit zur Gänze der Verbesserung sozial-gesellschaftlicher Herausforderungen, während 58 % der Unternehmen auf nachhaltigen Konsum und weitere 32 % auf umweltfördernde Konzepte bauen. Eine höhere Ausgewogenheit zwischen diesen Polen wäre im Sinne der gesellschaftlichen Herausforderungen – insbesondere vor dem Hintergrund der COVID 19 Pandemie – in unserem Land wünschenswert. Während sich hier der Wirt-

schafts- und Nachhaltigkeitssektor über die Jahre zunehmend innovationsfreudig zeigen, gibt sich der heimische Bildungs- und Sozialsektor gegenüber innovativen Ansätzen noch einigermaßen verschlossen.

In der regionalen Verteilung von Sozialunternehmen zeigt sich im Vergleich zur letzten Vermessung im Jahr 2018 wieder ein signifikantes Ost-Westgefälle. Während sich neue Gründungen von der Landeshauptstadt Graz zunehmend in die Umlandsregion verschieben, sind die Regionen Liezen, Obersteiermark West und die Südsteiermark weiterhin Gebiete mit bis dato kaum gehobenem Potenzial.

Ein wichtiger Faktor zur Verbesserung der genannten Problemfelder kann die Etablierung eines Social Business Hub als Kompetenz-, Gründungs- und Wachstumszentrum für Social Business in der Steiermark sein. Der Nutzen einer entsprechenden Einrichtung ist auf Seite 45 in diesem Report beschrieben. Entsprechend freuen wir uns, dass die Landespolitik und die Stadt Graz dieser Idee sehr positiv gegenüberstehen. Im Interesse des steirischen Social Business Sektors und seinen zahlreichen Stakeholdern lässt sich nur sagen: *Möge die Übung gelingen!*



Danksagung

Die neuerliche Vermessung des steirischen Social Business Sektors wäre nicht ohne die vielfältige Unterstützung zahlreicher direkt oder indirekt beteiligter Personen und Institutionen möglich gewesen. Wir wollen uns daher bei den folgend Genannten ganz herzlich bedanken:

- Social Business Betriebe, die ihr Einverständnis zur Erfassung und Veröffentlichung betrieblicher Informationen gaben und diese Arbeit mit ihren zahlreichen motivierenden Rückmeldungen zusätzlich unterstützten
- Betriebe, die uns für Firmenportraits die notwendigen Beschreibungstexte und Fotos zur Verfügung stellten
- Förderstellen, die diese Arbeit finanziell unterstützten: Steirische Landesressorts A12 (Wirtschaft), A14 (Nachhaltigkeit) und Stadt Graz (Wirtschaft)
- alle Partner des Social Business Club Styria, die ihren Teil zur Ermöglichung unserer Aktivitäten beitragen

Folgende Personen haben inhaltlich an der Erstellung des Reports zur Vermessung des steirischen Social Business Sektors mitgewirkt:

- Rüdiger Wetzl-Piewald
Projektleitung
- Maria Bodone Harsanyi
Redaktion, englische Übersetzung
- Anna Koller
Redaktion, Recherche und Datenauswertung
- Bianca Kranz
Layout, Grafikbüro cambia
- Kirsten Tangemann
Redaktion

Impressum

Medieninhaber

Social Business Club Styria
Schubertstraße 6a, 8010 Graz

Für den Inhalt verantwortlich

Geschäftsführer
Mag. Rüdiger Wetzl-Piewald
info@sbc.at



Social Business Club Styria

Verein zur Förderung von gesellschaftlichem
Unternehmertum in der Steiermark

Schubertstraße 6a
8010 Graz

Tel. 0699 / 190 364 66
info@sbc.at

www.sbc.at